

JAHRESBERICHT 2016



Genossenschaftsverband Weser-Ems e.V.
Prüfen. Beraten. Bilden. Interessen vertreten.

VORWORT > 3

ÜBER UNS

- Prüfen. Beraten. Bilden. Interessen vertreten. > 5
- Vorstand, Vorstandsstab und Vorstandsssekretariat > 5

PRÜFEN

- Prüfung Genossenschaftsbanken > 6
- Prüfung Ländliche Genossenschaften, Dienstleistungsgenossenschaften, Gesellschaften > 8

BERATEN

- Marketing – Verbundkoordination – Gründungsberatung > 10
- Unternehmensberatung > 12
- Rechtsberatung > 14
- Steuerberatung > 16
- Verwaltung und Personal > 18

BILDEN

- Genossenschaftsakademie Weser-Ems > 20
- Berufsakademie für Bankwirtschaft > 23
- Friedrich Wilhelm Raiffeisen-Stiftung > 23

INTERESSEN VERTRETEN > 24

UNSERE MITGLIEDER

- Mitgliederbewegung > 25
- Genossenschaftsbanken > 26
- Ländliche Genossenschaften und Gesellschaften > 28
- Energiegenossenschaften und -gesellschaften > 31
- Weitere Genossenschaften und Gesellschaften > 32
- Schülergenossenschaften > 32

GVWE-DIENSTLEISTUNGSGRUPPE

- Unternehmen der GVWE-Dienstleistungsgruppe > 33
- NWPG Treuhand GmbH – Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – > 33
- Rechtsanwälte Röben Stutz Karafiat Forsthöfel & Partner PartGmbH > 34
- genoBIT GmbH > 34
- GTG Treuhand Steuerberatungsgesellschaft mbH > 35
- AKADEMIEHOTEL RASTEDE > 35

BUNDESVERBÄNDE > 36

VERBUNDUNTERNEHMEN > 37

ORGANE UND GREMIEN

- Organe und Gremien unseres Verbandes > 41
- Mitglieder des Verbandsrates > 42
- Mitglieder der Fachausschüsse und Fachräte > 44

IMPRESSUM

Herausgeber:

Genossenschaftsverband Weser-Ems e.V.
Raiffeisenstraße 26
26122 Oldenburg
Telefon: 0441 21003-0
Telefax: 0441 15786

Redaktion:

Abteilungsleiter Harald Lesch (vwtl.),
und Corinna Hoffmann

Satz und Druck:

Görres-Druckerei und Verlag GmbH
Niederbieberer Straße 124
56567 Neuwied

Fotos:

Titelbild: Fotolia, PointImages (o. l.),
Fotolia, M. Schuppich (o. r.),
Raiffeisenbank Lorup eG (u.)

Alle anderen Fotos, sofern nicht anders ange-
ben: Foto- und Bilderwerk Sven Seebergen

Stand: Mai 2017

www.gwweser-ems.de

Sehr geehrte Mitglieder und Geschäftsfreunde,

Friedrich Wilhelm Raiffeisen, dessen Geburtstag sich am 30. März 2018 zum 200. Mal jähren wird, stellte einst fest:

„Genossenschaften sind immer das, was menschliche Einsicht, geistige Kraft und persönlicher Mut aus ihnen machen.“

Friedrich Wilhelm Raiffeisen und Hermann Schulze-Delitzsch, die Gründerväter der Genossenschaftsbewegung, setzten Mitte des 19. Jahrhunderts die Pflöcke für die genossenschaftlichen Grundwerte. Sie suchten Antworten auf die drängenden gesellschaftlichen Probleme ihrer Zeit, die von Versorgungslücken, monopolartigen Marktstrukturen und wirtschaftlichen Sorgen breiter Bevölkerungskreise gekennzeichnet war, in denen Märkte und andere Institutionen versagten oder überfordert waren. Dabei setzten beide Sozialreformer nicht wie andere Zeitgenossen auf staatliche Fürsorge, sondern auf die Kraft der Freiheit, stets vom einzelnen Menschen ausgehend und von der Achtung des Einzelnen. „Der Geist der freien Genossenschaft ist der Geist der freien Gesellschaft“, so hat es Hermann Schulze-Delitzsch formuliert, und weiter:

„Der Weg, auf den die Genossenschaften ihre Mitglieder hinweisen, ist der Weg der Selbsthilfe, des Emporkommens durch eigene Tüchtigkeit.“

Hilfe zur Selbsthilfe war das Ziel, „Einer für alle, alle für einen“, nicht ein wie auch immer geartetes Machtstreben. Während die Genossenschaftsidee sich zu Anfang an die Bedürftigen richtete, wendet sie sich heute eher an all diejenigen, die etwas selber in die Hand nehmen und erreichen wollen, gemeinsam und gleichberechtigt. Wenn wir uns heute zur Tradition der Genossenschaften bekennen, dann ist das zugleich ein Bekenntnis zu den Aufgaben der Genossenschaften als Einrichtungen der Selbsthilfe, Selbstverwaltung und Selbstverantwortung, natürlich in einem zeitgemäßen Gewand.

Genossenschaften vernetzen mit ihren Ideen Menschen, wirtschaftlich und gesellschaftlich. Auch in der

heutigen Zeit, in der viele Menschen mehr oder weniger unsicher in die Zukunft schauen, eröffnen die Genossenschaften Chancen durch Teilhabe: Chancen auf mehr demokratische Mitwirkung, Chancen auf mehr Verlässlichkeit und Chancen auf mehr nachhaltige Ergebnisse.

Die genossenschaftliche Idee ist stark, sogar sehr stark: Mehr als 22 Millionen Bürger in Deutschland sind Mitglied einer Genossenschaft, das sind mehr als doppelt so viele wie es hierzulande Aktionäre gibt. Weltweit sind es über 800 Millionen Mitglieder, die in den unterschiedlichsten Formen die Grundidee des „gemeinschaftlichen Wirtschaftens“ konkret mit Leben füllen und vernetzte Wertschöpfung betreiben. Folgerichtig ist diese geniale Idee von der UNESCO Ende November 2016 in die „Repräsentative Liste des Immateriellen Kulturerbes der Menschheit“ aufgenommen worden.

Durch ihre Bedeutung sind Genossenschaften nicht nur ihren Mitgliedern gegenüber verpflichtet, sondern stehen auch in einer gesamtwirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verpflichtung. In einer zunehmend globalisierten und zumindest gefühlt zunehmend unsicheren Welt verstärkt sich bei den Menschen das Gefühl der Fremdbestimmung: Entscheidungen werden immer öfter „woanders“ getroffen, die Entscheidungsträger kennt man nicht mehr. Daraus ergibt sich das nachhaltige Bedürfnis nach überschaubaren Strukturen, nach festen und vertrauten Bezugspunkten im persönlichen Umfeld. Hieraus ist längst ein nachhaltiger Trend zu einer „offenen“, nicht mit Abschottung zu verwechselnden Regionalisierung erwachsen, und selbst im World Wide Web spielen regionale Dienste eine immer größere Rolle.

Die Genossenschaften sind nach ihrem Selbstverständnis und ihrem Geschäftsmodell geradezu prädestiniert, diesen Bedürfnissen der Menschen nach Überschaubarkeit, Vertrautheit und Regionalität Rechnung zu tragen. Dazu brauchen die Genossenschaften ihre Grundwerte nicht umzukrempeln, denn auch in heutiger Zeit geht es wie bei Raiffeisen und Schulze-Delitzsch um den Einzelnen. Möglichkeiten für die gemeinsame Erreichung von Zielen und zur Selbstbestimmung zu bieten in einer zunehmend fremdbestimmten Welt, das ist die gesellschaftspolitische Aufgabe der Genossenschaften. Und deswegen sind Genossenschaften als

Einrichtungen zur kooperativen Selbsthilfe wichtig für unser Gemeinwesen. Und deswegen brauchen auch Genossenschaften langfristig verlässliche Rahmenbedingungen, die ihnen Raum für ihr nachhaltiges Handeln lassen; dazu gehören nicht nur, aber insbesondere berechenbare regulatorische Rahmenbedingungen, sei es im Finanzsektor, für die Energiewende oder in der Agrar- und Landwirtschaft. Hierfür muss die Politik Sorge tragen.

Das eingangs genannte Credo der Genossenschaften erfolgreich in die Zukunft zu tragen, ist für die gesamte Genossenschaftsorganisation und für alle, die dort tätig sind, eine gleichsam herausfordernde wie lohnenswerte Aufgabe. Lassen Sie uns diese auch

weiterhin gemeinsam mit dem Mut der Zuversichtlichen angehen – in der Region für die Region, hierfür stehen wir als Ihr Genossenschaftsverband Weser-Ems e.V.

Wir danken allen, die unsere Verbandsarbeit begleiten und unterstützen. Ein besonderer Dank gilt allen Vorständen, Geschäftsführern und Aufsichtsräten sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Mitgliedsunternehmen, die zu den Erfolgen beigetragen haben und jeden Tag aufs Neue beitragen, den Mitgliedern unserer Gremien für ihre wertvolle Unterstützung und unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit ihrem tatkräftigen Einsatz den Erfolg unserer Arbeit erst ermöglichen.



Johannes Freundlieb
– Verbandsdirektor –



Axel Schwengels
– Verbandsdirektor –

Prüfen. Beraten. Bilden. Interessen vertreten.

Gesetzlicher Prüfungsverband und genossenschaftlicher Beratungsverband – wir prüfen und beraten die zu unserem Verband gehörenden genossenschaftlichen Unternehmen mit dem Ziel, ihren wirtschaftlichen Erfolg weiter zu stärken.

Wir bieten unseren Mitgliedsunternehmen umfangreiche Bildungsangebote in der Genossenschaftsakademie Weser-Ems an. Und: Wir vertreten deren Interessen.

Ein weiteres wichtiges Aufgabenfeld sehen wir darin, die Unternehmensform Genossenschaft noch stärker bekannt zu machen.

Unser Verbandssitz ist in der Raiffeisenstraße 26 in der Stadt Olden-

burg. Aber: Wir sind in der Region zu Hause, denn gut ein Drittel unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist im Prüfungsaußendienst tätig.

Aus Vereinfachungsgründen verzichten wir im Folgenden auf die weibliche Anrede.

Weitere Informationen über unseren Verband finden Sie unter www.gwweser-ems.de.



Vorstand, Vorstandsstab und Vorstandssekretariat

Im Jahr 2016 zeichneten die Verbandsdirektoren Johannes Freundlieb und Georg Litmathe für die Geschäftsführung unseres Verbandes verantwortlich. Nach dem Ausscheiden von Verbandsdirektor Georg Litmathe zum 31. Januar 2017 werden die Geschäfte unseres Verbandes seit dem 1. Februar 2017 von den Verbandsdirektoren Johannes Freundlieb und Axel Schwengels geführt.

Axel Schwengels ist seit 1994 bei unserem Verband in verschiedenen Funktionen beschäftigt, zuletzt seit 2004 als Leiter der Abteilung Prüfung Genossenschaftsbanken.

Unterstützt wird der Vorstand bei Grundsatzfragen und bei Themen, die für die Geschäftspolitik unseres Verbandes relevant sind, von Dr. Frank Pool und Christoph Krie-

Vorstandsstab und Vorstandssekretariat



Dr. Frank Pool
Vorstandsstab



Christoph Krieger
Vorstandsstab



Antje Wansleven
Vorstandssekretärin



Angela Baumann
Vorstandssekretärin

ger. Dr. Frank Pool leitet darüber hinaus die Berufsakademie für Bankwirtschaft.

Im Vorstandssekretariat sind Antje Wansleven und Angela Baumann tätig.

Prüfung Genossenschaftsbanken

Wir führten in 2016 bei 57 der unserem Verband angehörenden Genossenschaftsbanken die gesetzlichen Prüfungen durch und betreuten die Banken in prüfungsnahen Grundsatzthemen.

Die Abteilung Prüfung Genossenschaftsbanken wurde in 2016 von Wirtschaftsprüfer/Steuerberater Axel Schwengels geleitet, der seit dem 1. Februar 2017 als Verbandsdirektor unserem Verband vorsteht.

Als neuer Prüfungsdienstleiter wurde Wirtschaftsprüfer/Steuerberater Stefan Grüterich bestellt, der zuvor langjährig als Teamleiter im Prüfungsaußendienst tätig war. Im Sekretariat steht Linda Speckels als erste Ansprechpart-

nerin für Anfragen der Mandanten und die Unterstützung der Abteilungsarbeit zur Verfügung.

Prüfungsdienstleistungen

Als Kernaufgabe ist die Abteilung Prüfung Genossenschaftsbanken für die gesetzlichen Prüfungen nach dem Genossenschaftsgesetz (§ 53 GenG) in Verbindung mit der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes nach dem Handelsgesetzbuch (§ 340k HGB) sowie die nach dem Kreditwesengesetz (§ 29 KWG) vorgeschriebenen Prüfungen zuständig.

Für die Durchführung dieser qualitativ hochwertigen und überwiegend vor Ort bei den uns angehörenden Genossenschaftsbanken erbrachten Dienstleistungen wurden Prüfungsteams gebildet, die von erfahrenen Wirtschaftsprüfern geleitet werden.

Nachdem sich der Kreis der Prüfungsteamleiter bislang ausschließlich aus männlichen Mitarbeitern zusammengesetzt hatte, haben wir Brit Witter, die in unserem Verband zur Verbandsprüferin ausgebildet und in 2016 zur Wirtschaftsprüferin bestellt worden ist, die Verantwortung für ein Prüfungsteam übertragen.

Beim Personaleinsatz im Prüfungsdienst achten wir seit jeher auf ein hohes Qualifikationsniveau. So verfügen viele unserer Prüfer über die im genossenschaftlichen Verbund anerkannte Qualifikation des Verbandsprüfers (VP). Daneben führen zwei spezialisierte IT-Prüfer bei unseren Mandanten IT-Systemprüfungen durch. Viele Mitarbeiter haben mit Unterstützung unseres Verbandes weitere Berufsexamina abgelegt. So wurde Verbandsprüfer/Steuerberater Rainer Bohlen in 2016 zum Steuerberater bestellt. Zum 1. Januar 2016 haben wir neun Prüfungsassistenten nach einer rund dreijährigen Ausbildung und nach bestandenen Examen zu Verbandsprüfern ernannt.

Leitung und Assistenz



Stefan Grüterich
Prüfungsdienstleiter Banken



Linda Speckels
Sekretärin

Prüfer im Innendienst



Günter Hirschfeld
Verbandsprüfer



Dieter Kalleder
Verbandsprüfer/Steuerberater



Frédéric Kirsch
Referent Bankaufsichtsrecht



Helmut Molde
Verbandsprüfer

IT-Prüfer



Thorsten Kenkel
IT-Prüfer



Marius Kramer
CISA

Prüfungsteamleiterin und Prüfungsteamleiter im Außendienst



Sebastian Derr
Wirtschaftsprüfer/Steuerberater



Harald Dölker
Wirtschaftsprüfer/Steuerberater



Onno Freels
Wirtschaftsprüfer/Steuerberater



Dieter Kolk
Wirtschaftsprüfer/Steuerberater



Stephan Prins
Wirtschaftsprüfer/Steuerberater



Christoph Stärk
Wirtschaftsprüfer/Steuerberater



Jürgen van Mark
Wirtschaftsprüfer/Steuerberater



Brit Witter
Wirtschaftsprüferin

Bei 39 Genossenschaftsbanken prüften unsere in diesem Bereich gesondert geschulten Spezialisten in 2016 das Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft nach § 36 WpHG. Darüber hinaus führten wir Prüfungen im Zusammenhang mit der Bankenabgabe, der Einlagensicherung, der Ermittlung der Bemessungsgrundlage für die Ermittlung der Umlage der Kosten für die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht im Aufsichtsbereich Wertpapierhandel sowie Konzernabschlussprüfungen nach § 340k HGB durch.

Grundsatzarbeit

Der zweite wesentliche Tätigkeitsbereich der Abteilung Prüfung Genossenschaftsbanken ist die Grundsatzarbeit in Bezug auf prüfungsnaher Themengebiete, insbesondere in den Bereichen Bankenaufsichtsrecht und Rechnungslegung. Die Grundsatzarbeit erfolgt insbesondere durch vier Referenten im Innendienst, die da-

neben in ihren jeweiligen Spezialgebieten für telefonische und schriftliche Anfragen unserer Genossenschaftsbanken zur Verfügung stehen. Dieses sind die langjährig erfahrenen Verbandsprüfer Günter Hirschfeld, Verbandsprüfer/Steuerberater Dieter Kalleder und Verbandsprüfer Helmut Molde sowie Frédéric Kirsch, der seit Anfang Januar 2017 das Referententeam verstärkt.

Anfang des Jahres 2016 haben wir praxisnahe Umsetzungshilfen für die Anforderungen aus den neuen Merkblättern der BaFin zu den Geschäftsleitern und Mitgliedern von Aufsichtsorganen gemäß KWG erarbeitet.

Im Wertpapierdienstleistungsgeschäft stand die aktive Mitarbeit in dem BVR-Projekt zur Umsetzung von MiFID II/MiFIR in der Genossenschaftlichen Finanzgruppe Volksbanken Raiffeisenbanken im Vordergrund. Darüber hinaus haben wir an der Umsetzung der neuen Regeln zum Marktmissbrauch im Bereich der Finanzinstrumente mitgewirkt.

Des Weiteren haben wir uns mit der konkreten Umsetzung der Anforderungen aus dem in 2015 in Kraft getretenen Einlagensicherungsgesetz (EinSiG), mit den neuen Eigenmittelanforderungen (SREP-Kapitalzuschlag, Allgemeinverfügung zu Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch) und den neuen Meldepflichten für Finanzinformationen (FinRep) beschäftigt.

Bedeutsam sind außerdem die Auswirkungen der in 2016 in nationales Recht umgesetzten Neuregelungen der EU-Abschlussprüferregulierung. Diese betreffen nicht nur uns als Abschlussprüfer, sondern auch die von uns geprüften Genossenschaftsbanken, die per Definition fortan als „Unternehmen von öffentlichem Interesse“ gelten.

Prüfung Ländliche Genossenschaften, Dienstleistungsgenossenschaften, Gesellschaften

Das Jahr 2016 war für die Waren- und Viehvermarktungs-genossenschaften sowie für die genossenschaftlichen Molkereien im Wesentlichen geprägt durch die Situation der Landwirte, die unter zu niedrigen Erzeugerpreisen zu leiden hatten. Neben vielen anderen Themen stellte dies auch die Prüfer dieser Genossenschaften vor spezielle Herausforderungen.

Das von dieser Abteilung abgedeckte Aufgabenspektrum, dass aus der Prüfung sowie aus der prüfungsnahen Beratung besteht, wurde unter anderem durch gezielte Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter erweitert. Unter anderem konnte Marcel Schulte das Wirtschaftsprüferexamen und Sebastian Groß das CISA-(Certified Information Systems Auditor)-Examen in 2016 erfolgreich ablegen. Hier setzen wir auf die weitergehende berufliche Ausbildung der Mitarbeiter, um unseren Mandanten die notwendige fachliche Qualität anbieten und das Dienstleistungsangebot weiter ausbauen zu können.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Bestand der Genossenschaften

und Gesellschaften, die durch diese Abteilung betreut werden, nicht wesentlich verändert. Zu unseren Mandanten gehören weiterhin 35 Waren führende Genossenschaften, 21 Viehvermarktungs-genossenschaften, drei aktive Molkereigenossenschaften, 70 Energiegenossenschaften sowie über 60 Genossenschaften aus dem Bereich Kultur, Soziales und weiteren Bereichen.

Allen Bereichen mit ihren verschiedenen Strukturen steht die Abteilung mit ihrem breit aufgestellten Wissen und ihrem Dienstleistungsangebot zur Verfügung.

Das Team besteht aus 17 Prüfern sowie vier weiteren Mitarbeitern, die sowohl in dieser Abteilung als

auch in der Abteilung Prüfung Genossenschaftsbanken eingesetzt werden. Des Weiteren wird durch eine abteilungsübergreifende Zusammenarbeit insbesondere mit den Abteilungen Steuerberatung und Rechtsberatung das Know-how dieser Abteilung in verschiedenen Bereichen zum Nutzen der Ländlichen Genossenschaften zur Verfügung gestellt. Zu solchen Themen gehörte unter anderem auch die Insolvenzanfechtung, mit der sich die Genossenschaften in 2016 konfrontiert gesehen haben.

Geleitet wird die Abteilung von Wirtschaftsprüfer Steuerberater Stefan Reinke. Von den 17 Prüfern arbeiten vornehmlich Verbandsprüfer Jan-Gerd Oetken und Verbandsprüfer Henning Hoffmann im Innendienst und sind unter anderem zuständig für die Berichtskritik und die Unterstützung der Prüfer im Außendienst in vielfacher Hinsicht. Im Sekretariat ist Natascha Smid-Jacke für die Unterstützung der Abteilungsarbeit sowie für statistische Auswertungen zuständig.

Der Bereich der IT-Prüfung wurde um eine Person auf zwei Personen erhöht, um den vielfältigen Anforderungen im Hinblick auf die vermehrt eingesetzten IT-Systeme gerecht zu werden. Hier stehen Themen wie die klassische IT-Prüfung, die Datensicherheit sowie die Datenanalyse an. Aus diesem Bereich heraus konnte als weitere Dienstleistung für die Warengenossenschaften und die Viehvermarktungs-genossenschaften ein Kennzahlensystem entwickelt werden, dass aus ca. 30 Kennzahlen besteht und den Prüfungsdaten des Vorjahres entstammt. Unter Einhaltung der Anonymität, des Kartellrechts und des Berufsgheimnisses stehen den Genossenschaften somit Vergleichsmöglichkeiten zur Verfügung, um sich selbst mit ihren wirtschaftlichen Daten einschätzen zu können. Dieses System hat sich erfolgreich etabliert und wurde unter anderem

Leitung und Assistenz



Stefan Reinke
Prüfungsdienstleiter Ländliche Genossenschaften, Dienstleistungsgenossenschaften, Gesellschaften



Natascha Smid-Jacke
Sekretärin

Prüfer im Innendienst



Henning Hoffmann
Verbandsprüfer



Jan-Gerd Oetken
Verbandsprüfer

für Sitzungen mit den ehrenamtlichen Organmitgliedern der Genossenschaften genutzt. Dieses System wurde auch als Dienstleistung von Genossenschaften außerhalb unseres Verbandsgebietes nachgefragt.

Eine weitere Dienstleistung, die sich im Berichtsjahr erfolgreich etabliert hat, sind die sogenannten „Erfa-Gruppen“ im Bereich der Waren-genossenschaften. Hier treffen sich Geschäftsführer von Genossenschaften in regelmäßigen Abständen in kleinen Gruppen, um über strukturelle und auch aktuelle Themen zu diskutieren und sich auszutauschen.

Themen des Jahres 2016 waren die Absicherung von Kundenforderungen, das Debitorenmanagement sowie der Fachkräftemangel und die Personalbindung/-motivation. Die Treffen werden durch die Abteilung vorbereitet und moderiert.

In der Beratung wurden vermehrt Unterstützungsleistungen bei der Strategieentwicklung, der Nachfolgeregelungen und der Verschmelzungsbegleitung angefragt. Die Anzahl der Verschmelzungen im Bereich der Ländlichen Genossenschaften hat gegenüber den Vorjahren wieder an Dynamik zugenommen.

In diesem Bereich bieten wir auch in Zusammenarbeit mit der Genossenschaftsakademie entsprechende Beratungsangebote an, zum Zwecke der erfolgreichen Fusion und eines erfolgreichen Zusammenwachsens in der verschmolzenen Genossenschaft.

Auch hier setzen wir zum Teil die bekannten Prüfer ein, da so schnell Erfolge ohne großartigen Rüstaufwand erzielt werden können. Dieses Konzept der Nähe wird auch weiterhin als Vorteil bei den Genossenschaften gesehen,

und unsere Prüfer vor Ort sind oftmals die erste Anlaufstelle für Anfragen nach benötigten Dienstleistungen.

Die Mitarbeiter der Abteilung engagieren sich auch bei vielen Seminaren an der Genossenschaftsakademie Weser-Ems. Die Vermittlung von theoretischem Wissen gepaart mit Praxisbeispielen verdeutlichen den Teilnehmern den Nutzen für ihre Genossenschaften. Das zeichnet auch den Erfolg dieser Seminare aus.

Auch künftig werden die Dienstleistungen, die den Genossenschaften und Gesellschaften vonseiten dieser Abteilung angeboten werden, entsprechend dem Motto: „Prüfung und Beratung nah am Mandanten“ ausgerichtet sein. Der Geschäftserfolg unserer Mitglieder wird dabei immer im Mittelpunkt unseres Dienstleistungsangebotes stehen.

Prüfungsteamleiter im Außendienst



Udo Brake
Wirtschaftsprüfer/Steuerberater



Benjamin Bröring
Wirtschaftsprüfer/Steuerberater



Klaus Dieks
Verbandsprüfer



Sebastian Groß
CISA



Rando Hoff
Bilanzbuchhalter



Fritz Schröder
Verbandsprüfer/Steuerberater



Herrmann-Josef Schulte
Verbandsprüfer



Marcel Schulte
Wirtschaftsprüfer/Steuerberater



Christian Wirkuttis
Verbandsprüfer/Steuerberater

Marketing – Verbundkoordination – Gründungsberatung

Die Tätigkeitsschwerpunkte der Abteilung Marketing – Verbundkoordination – Gründungsberatung lagen im Jahr 2016 im Bereich des Marketings sowie der Umsetzung von Strategieprojekten des genossenschaftlichen Finanzverbundes. Darüber hinaus wird die Interessenvertretung der unserem Verband angehörenden Mitgliedsunternehmen durch diese Abteilung koordiniert. Der Abteilung angegliedert sind die Arbeitsgemeinschaft der Volksbanken und Raiffeisenbanken in Weser-Ems (AGVR) sowie die VR-Gewinnspargemeinschaft und die VR-Stiftung.

Marketing – Verbundkoordination

Zu den Aufgaben in diesem Bereich gehören die fachliche Begleitung und die Umsetzung der Beschlüsse des Fachausschusses Genossenschaftsbanken, des Fachrates Markt/Produkte und die Begleitung von BVR-Projekten wie beispielsweise die Mitarbeit im Teilprojekt „Zielgruppen- und Ansprachesystematik“ für Firmenkunden innerhalb des Marktbearbeitungskonzeptes „Firmenkunden“.

Das Firmenkundengeschäft zählt zu den Erfolgsfaktoren für unsere Genossenschaftsbanken in Weser-Ems. Zur weiteren systematischen Erschließung dieses wichtigen Geschäftsfeldes wurde vom Vorstand unserer Arbeitsgemeinschaft der Volksbanken und Raiffeisenbanken in Weser-Ems eine Firmenkundenstudie beauftragt. Die Verbundkoordination wurde mit der Projektleitung der Studie „Marktmonitor Mittelstand 2016“ beauftragt. In unserer Studie wurden 1000 Finanzentscheider in den Zielgruppen gewerblicher Mittelstand und Landwirtschaft telefonisch befragt, um Erkenntnisse darüber zu gewinnen, was der Mittelstand in Weser-Ems von den Volksbanken und Raiffeisenbanken erwartet und wie diese die Mitbewerber in der Region bewerten. Mit dem „Marktmonitor Mittelstand 2016“ wurde jetzt diese dritte Studie für das

Firmenkundengeschäft, jeweils im Abstand von vier Jahren, realisiert.

In unserer Reihe „Marktforschung aktuell“ konnten wir unseren Mitgliedsbanken weitere Newsletter zu den Themen „Filiale der Zukunft – Zukunft der Filiale“ und „Junge Erwachsene“ zur Verfügung stellen. Weitere Marktforschungsprojekte umfassen die Begleitung bankindividueller Markt- und Wettbewerbsanalysen bei unseren Mitgliedsbanken in Weser-Ems.

Die genossenschaftliche Idee, die sich insbesondere durch die Mitgliederorientierung auszeichnet, erfreut sich einer wachsenden Beliebtheit. Dass Genossenschaftsbanken basisdemokratisch agieren und moderne Unternehmen sind, zeigten im Januar die Ergebnisse des Wettbewerbs AZUBI-OSKAR 2016 für die Auszubildenden der Genossenschaftsbanken in Weser-Ems.

Im April schrieb die AGVR den mit 15.000 Euro dotierten „Großer VR-Mittelstandspreis Weser-Ems“ aus und prämierte im Oktober drei Unternehmen, die mit beispielhaften Projekten und Maßnahmen auf sich aufmerksam gemacht hatten und sich gegen 60 weitere Bewerbungen durchsetzen konnten.

Gleich zu Beginn des Berichtsjahres realisierte die AGVR zum ersten Mal mit einem Fachverlag ein aktuelles Porträt über die Landwirtschaft in

der Region Weser-Ems mit dem Titel „Gesichter einer Zukunftsbranche – Landwirtschaft in der Region Weser-Ems“: 26 landwirtschaftliche Unternehmen zeigen in dieser Publikation, was sie mit ihren Betrieben und der Region verbindet.

Neben der fachlichen Mitarbeit im Fachrat Markt/Produkte betreut diese Abteilung den Arbeitskreis Landwirtschaft, um die bedeutende Zielgruppe der landwirtschaftlichen Kunden in Weser-Ems auf fachlich hohem Niveau betreuen zu können. Im Auftrag des Arbeitskreises Landwirtschaft haben wir die bekannte Broschüre „Landwirtschaft im Fokus – das Beratungsnetzwerk in Weser-Ems“ aktualisiert.

In der Reihe „Agrar-Treffpunkt Weser-Ems“ führten wir drei Abendveranstaltungen mit aktuellen Themen im Akademiehôtel Rastede durch. Vor dem Hintergrund der Milchpreiskrise diskutierten wir auf der Landwirtschaftlichen Fachtagung „Schwierige Zeiten meistern – Wege für Familie und Betrieb“ mit Gästen über Lösungsansätze. Auf dem „Landwirtschaftstag Weser-Ems 2016“ wurden aktuelle Einflussfaktoren auf die künftige Agrarmarktentwicklung, die Herausforderungen in der Schweineproduktion, moderne Instrumente zum Preisrisikomanagement, mehr Energieeffizienz in der Landwirtschaft und Mitarbeitergewinnung und Personalorganisation in wachsenden Betrieben erörtert.

Auf der Messe „LandTageNord“ in Wüstring präsentierte die AGVR die Leistungsfähigkeit der Volksbanken und Raiffeisenbanken für landwirtschaftliche Kunden zusammen mit der R+V Versicherung auf einem attraktiven Messestand und als Hauptförderer der Messe.

Auf einer Fachtagung und in einem Vertriebsforum informierten wir unsere Mitgliedsunternehmen über die derzeitige Förderpolitik, das EEG 2017, daraus ableitbare Chancen und Geschäftsmöglich-

Leitung und Assistenz



Harald Lesch
Abteilungsleiter



Silvia Hillje
Sekretärin

Referentinnen und Referenten



Kristina Holze
Referentin für Veranstaltungen, Sponsoringmaßnahmen und Wettbewerbe



Ralf-Peter Janik
Referent für Marketing, Verbundkoordination und Energieprojekte



Kirsten König
Referentin für Gründungsberatung und Projekte



Corinna Hoffmann
Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

keiten sowie Best-Practice-Lösungen in Bezug auf „Erneuerbare Energien und Energieeffizienz“. Gemeinsam mit der Bundesgeschäftsstelle Energiegenossenschaften wurden unsere Mitgliedsgenossenschaften über einen monatlichen Newsletter zu relevanten energiewirtschaftlichen Themen informiert. Im November initiierten wir die Gründung des GVWE-Arbeitskreises Energiegenossenschaften/-gesellschaften, dem neun Vertreter unserer Energiegenossenschaften angehören.

Gründungsberatung

Welche Lösungen kann es für das soziale Zusammenleben insbesondere vor dem Hintergrund der sich verändernden gesellschaftlichen Strukturen geben? Dies war die Kernfrage auf dem 8. Genossenschaftstag Weser-Ems am 2. Mai im Akademiehôtel Rastede.

Prominente Gastrednerin war Cornelia Rundt, Ministerin des Niedersächsischen Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung. Des Weiteren haben wir im Berichtsjahr erneut mit dem niedersächsischen Wirtschaftsministerium den Ideen-Wettbewerb „Eins, zwei, drei – WIR!“ ausgeschrieben. Wirtschaftsminister Olaf Lies zeichnete im November die Gewinner aus.

Im Berichtsjahr begleiteten wir wieder verschiedene Gründungen von Genossenschaften. Gegründet und unserem Verband beigetreten sind in 2016 die Georgsmarienhütter Bildungsgenossenschaft eG, die Energiegenossenschaft Jade eG, die Wohnungsbaugenossenschaft Hasetal eG, die Bauverein OLaVie eG, die Bürgergenossenschaft Windpark Wittmund eG, die Historische Gaststätte Rosenthal eG in Uelsen und die Bürgerenergie Bohlsen eG.

VR-Gewinnspargemeinschaft e.V.

Im Mittelpunkt des VR-Gewinnsparens steht die spannende Kombination aus sozialem Engagement, attraktiven Gewinnen und angespartem Geld am Jahresende. Das Lotteriekapital erhöhte sich zum Vorjahr um annähernd 5 Prozent

auf 24,5 Mio. Euro. Dieses Ergebnis wurde durch gezielte Zusatz- und Sonderverlosungen insbesondere der Fahrzeuge der Marken Audi, BMW, Mercedes, MINI und VW erreicht. Ein besonderer Höhepunkt waren die monatlichen Zusatzverlosungen mit einem Audi A1 Sportback und einer Traumreise im Wert von 5.000 Euro. Durch das VR-GewinnSparen konnten Menschen in Not und gemeinnützige Einrichtungen mit rund 6,2 Mio. Euro Reinertrag durch die der VR-Gewinnspargemeinschaft angehörenden Volksbanken und Raiffeisenbanken in Brandenburg, Bremen, Niedersachsen und Sachsen-Anhalt unterstützt werden.

VR-Stiftung

Von der Gesamtfördersumme des Reinertrages aus dem VR-GewinnSparen profitierte mit mehr als 1,1 Mio. Euro die VR-Stiftung der Volksbanken und Raiffeisenbanken in Norddeutschland. Gefördert wurden 117 interessante und spannende Projekte aus den Bereichen Kunst und Kultur, Denkmalpflege, Natur- und Umweltschutz sowie Soziales. Allein in Weser-Ems wurden 52 Stiftungsprojekte mit einem Fördervolumen von mehr als 380.000 Euro unterstützt.

Unternehmensberatung Banken

Mit voller Kraft voraus ging es im vergangenen Jahr nicht nur für unsere Genossenschaftsbanken, sondern auch für die Abteilung Unternehmensberatung.

Kaum eine andere Branche wie die Finanzbranche zeichnet sich durch solch vielfältige Anforderungen und zukünftige Herausforderungen aus. Makroökonomische Unsicherheiten, fortschreitende Digitalisierung, andauernde Niedrigzinsphase sowie eine sich verschärfende Wettbewerbssituation und zunehmende regulatorische Anforderungen üben weiter Druck auf die Betriebsergebnisse aus. In diesem Spannungsfeld gilt es für Banken, den richtigen Partner für die Bewältigung der Zukunftsthemen zu finden.

Mehrwert für unsere Mitgliedsunternehmen

Was zeichnet eine erfolgreiche Unternehmensberatung aus? Effiziente Lösungen sowie ausgezeichnete Qualität und Kompetenz der Beratung. Darauf haben wir unser Leistungsangebot konsequent weiter abgestimmt und unser genossenschaftliches Expertenwissen weiter ausgebaut.

Im vergangenen Jahr haben wir mehrere Genossenschaftsbanken in über 150 Projekten beraten. Die Inhalte erstreckten sich von klassischen Banksteuerungsthemen über Strategie und Organisation bis hin zur Begleitung von Fusionsvorhaben und Vorstandsbesetzungsverfahren. Zudem haben wir die Interessen unserer Mitgliedsbanken in der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken vertreten.

Qualitative Entscheidungen benötigen quantitative Fakten!

Auf welche Zahlen sollten sich die Genossenschaftsbanken fokussie-

ren? Wie erhalten sie verlässlich regionale Daten? Auch hier lieferten wir 2016 passende Lösungen für die Unternehmensentscheidungen.

Neben der qualitativen Beratung wurde im vergangenen Jahr vermehrt auf unsere vielfältigen quantitativen Erhebungen zurückgegriffen. Die Untersuchung von Deckungsbeiträgen, Personalstrukturen, regionalen Determinanten oder Benchmarkings stellten dabei nur einen Auszug aus unseren Analysemöglichkeiten dar.

Für die Migration gut aufgestellt

Ein zentrales Thema nicht nur für die Genossenschaftsbanken, sondern auch für die Abteilung Unternehmensberatung, ist die anstehende Migration auf das Bankenverfahren agree21. Um die Mitgliedsbanken auch hier kompetent zu unterstützen, haben wir bereits Anfang 2016 damit begonnen, intern Know-how aufzubauen. Dabei liegen die Schwerpunkte in Themen wie Revision, Meldewesen oder VR-Control sowie im Prozess-, Vertriebs- und Projektmanagement. Oberste Maxime ist hierbei, die Mitgliedsbanken bei der Organisation eines störungsfreien Geschäftsbetriebs vor, während und nach der Migration zu unterstützen.

Von dem Wissen in der hiesigen Region profitieren

Wir führen bereits seit vielen Jahren verschiedene „Erfahrung-Gruppenberatungen“ durch. Dabei steht stets der Mehrwert der Teilneh-

mer im Vordergrund: „Was einer alleine nicht schafft, dass schaffen viele“.

Von dieser genossenschaftlichen Überzeugung lassen auch wir uns leiten. Im Jahr 2016 lieferten wir in über 60 Sitzungen unseren Beitrag zu einem kollaborativen Wissensmanagement.

Raus aus der Austauschbarkeit

Gerade in der heutigen Zeit gilt es mehr denn je, sich vom Wettbewerb abzuheben und sich am Markt eindeutig zu positionieren. Auch 2016 war die Nachfrage an Unterstützungsleistungen im Bereich der Unternehmensentwicklung hoch. Nach dem Erfolg des VR-BusinessPlan® haben wir das Konzept Mitte 2016 grundlegend überarbeitet. Ausgangspunkt waren Anforderungen an qualitative Elemente wie auch detaillierter Analysen. Als Ergebnis haben wir ein strukturiertes, aber individuelles „Projekt Zukunft“ entwickelt. Damit konnten wir einen weiteren Meilenstein in der Strategieberatung legen. Neben qualitativen Auditierungen zu verschiedenen Themen zeigen wir in unserer Analyse quantitative Optimierungspotenziale und Handlungsmöglichkeiten auf. Somit sind die Mitgliedsbanken besser in der Lage, effiziente Entscheidungen für die Zukunft ihres Hauses zu treffen. Bereits Ende vergangenen Jahres haben wir das Produkt mit Erfolg am Markt platzieren können.

Volle Kraft voraus

Der Blick in die Glaskugel oder das Befragen eines Orakels erweist sich in der Praxis meist als schwierig. Als Abteilung Unternehmensberatung ist es aber unser Selbstverständnis, bereits heute an morgen oder übermorgen zu denken. So entwickeln wir

Leitung und Assistenz



Dieter Diener
Abteilungsleiter



Birthe Eilers
Sekretärin

Unternehmensberatung und Beratungsassistenz



Thomas Ahaus
Unternehmensberater



Guido Jaskulka
Unternehmensberater



Heidrun Lohrmeier
Unternehmensberaterin



Dr. Uwe Ostendorf
Unternehmensberater



Michael Schmidt
Unternehmensberater



Gerhard Wernink
Unternehmensberater



Eva-Maria Bothe
Beratungsassistentin



Daja Blank
Beratungsassistentin

kontinuierlich Lösungen auch bereits für künftige Probleme. Das Wissen unserer Experten wird dabei in unserem internen Bereich „Forschung & Entwicklung“ gebündelt. Dadurch stellen wir sicher, alle relevanten Markt-, Verbund- und Bankthemen zu berücksichtigen. Ein wesentlicher Schwerpunkt unserer Aktivitäten liegt hierbei im Bereich der Migration, im Meldewesen und in der Banksteuerung. Aber auch der Blick über den Tellerrand hinaus ist uns wichtig, sodass wir regionale wie auch Branchentrends und -perspektiven genau beobachten.

Selbstverständnis

Als Abteilung Unternehmensberatung unseres Verbandes verfolgen wir letztendlich ein einfaches Prinzip: Wir verstehen uns als Berater und als Begleiter, der den Mitgliedsbanken hilft, ihre Bank erfolgreich in die Zukunft zu steuern. Schließlich sind zufriedene Mitglieder ein Garant für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit. Ein einfaches und zugleich erfolgreiches Prinzip.

Rechtsberatung

Die Rechtsfragen, die auf die Mitgliedsunternehmen zukommen, werden nicht nur immer mehr, sondern auch komplexer. Immer mehr Fragestellungen sind ohne juristische Begleitung nicht mehr zuverlässig zu beantworten. Die Rechtsanwälte der Abteilung Rechtsberatung sind auf die Beantwortung dieser Fragen auch durch Spezialisierung vorbereitet.

In 2016 haben sie die aufkommenden Fragestellungen auch und besonders unter Berücksichtigung der ihnen aufgrund der „kurzen Wege“ im Verbandsgebiet bekannten Verhältnisse der Mitglieder beantwortet und einer Lösung zugeführt. Wichtig sind hierfür nach wie vor der persönliche Kontakt und die Möglichkeit, sich zu der Fragestellung vertrauensvoll in Kenntnis der jeweiligen Situation auszutauschen. Diesen Prämissen sind die Rechtsanwälte auch in 2016 gefolgt und werden auch weiterhin in Kenntnis der jeweiligen Verhältnisse die Fragestellung auch individuell und praxisgerecht beantworten.

Beratung

Wir verzeichneten erneut einen starken Anstieg der im Wege der Einzelfallberatung zu bearbeitenden Anfragen. Wie in den zurückliegenden Jahren stehen die Rechtsanwälte den Mitgliedsunternehmen diesbezüglich telefonisch, per Mail, schriftlich und auch im Rahmen von persönlichen Beratungen zur Verfügung.

Ein Schwerpunkt in 2016 war die Gründungsberatung, bei der es um die Umsetzung individueller Wünsche bei der Gestaltung der Satzung ging.

Bei Unternehmensverträgen wurden wir ebenso in der Begleitung von Unternehmensgründungen und/oder Unternehmensveränderungen in der Gestaltungsberatung tätig, wobei diese Tätigkeit in jedem Fall eine individuelle Beratung erfordert. Hier ging es zum Beispiel bei der Gründung

von Windparks um umfangreiche Gestaltungsberatung nicht nur bei den erforderlichen gesellschaftsrechtlichen Verträgen, sondern auch bei Verträgen mit den Lieferanten und Abnehmern und mit den finanzierenden Banken.

Ein Schwerpunkt in der Beratung der Genossenschaftsbanken blieb auch im Jahr 2016 die Beratungshaftung, wobei aus dem Wertpapierbereich nur noch Einzelfälle zu bearbeiten waren. Hier ging es insbesondere um die Beratungshaftung bei dem Erwerb von geschlossenen Beteiligungen, sei es bei geschlossenen Schiffsfonds oder geschlossenen Immobilienfonds. Hierbei ist erkennbar, dass sich die Anleger bei der Inanspruchnahme der beratenden Banken immer mehr auf Fragen konzentrieren, die mit den Inhalten des bei der Anlageberatung verwendeten Prospektes im Zusammenhang stehen. Hier ging es also häufig um die Frage der Durchführung einer sogenannten Plausibilitätsprüfung durch die beratende Bank.

Im Insolvenzrecht ist die Zahl der Insolvenzen zwar zurückgegangen, dennoch ist die Anzahl und das Niveau der mit einer Kundeninsolvenz zusammenhängenden Fragen nach wie vor hoch, weil auch in einer Vielzahl von Insolvenzen eine unproblematische Abwicklung eher die Ausnahme ist. Nach wie vor war ein Hauptthema aus dem Insolvenzrecht die insolvenzrechtliche Anfechtung von Leistungen an die Genossenschaften durch die Insolvenzverwalter, insbesondere die Vorsatzanfechtung, die bekanntlich zehn Jahre zurück möglich sein kann. Hier ist der Gesetzgeber allerdings in 2017 bestrebt, für die Zukunft

die Anfechtungsmöglichkeit jedenfalls zu erschweren.

Im Berichtsjahr hatten wir wieder oder noch eine Vielzahl von Anfragen mit dem Hintergrund von ggf. fehlerhaft formulierten Widerrufsbelehrungen für Verbraucherdarlehen zu bearbeiten. Der Gesetzgeber hat hierzu im Juni 2016 einen Zeitpunkt festgelegt, bis zu dem die Kunden den Widerruf für in einem bestimmten Zeitraum geschlossene Darlehensverträge noch widerrufen konnten, wenn die Widerrufsbelehrung ggf. fehlerhaft war. Wurde der Widerruf bis dahin erklärt, musste in der Folgezeit eine Rückabwicklung in Betracht gezogen werden. Hierbei haben wir gemeinsam mit der betroffenen Bank eine Lösung gesucht, die entweder als Ergebnis einen Vergleich in der Rückabwicklung vorsah oder eben auch eine Konfrontation mit dem Kunden nach sich zog. Bei der Abwicklung waren wir dann ebenso behilflich.

Auch in 2016 hat es wieder eine Vielzahl von Abmahnungen unserer Genossenschaftsbanken insbesondere wegen bestimmter Inhalte des Preis- und Leistungsverzeichnisses gegeben, die generell sehr kurzfristig bearbeitet werden müssen.

Im Rahmen der Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie haben wir in 2016 viele Seminare und Inhouse-Schulungen angeboten, die wegen der Komplexität des Themas und der Praxisrelevanz umfangreich gebucht wurden. Insbesondere der mit dieser Aufgabe betraute Rechtsanwalt war und ist hierfür Gesprächspartner auch für viele Einzelfragen der Banken.

Interessenvertretung

Im Rahmen der Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie haben wir uns auch in Gremien und Arbeitskreisen und auch bei politischen Parteien und gegen-

über Parlamenten durch Stellungnahmen, Pressearbeit, Eingaben und auch durch persönliche Gespräche dafür eingesetzt, dass die Auswirkungen der Umsetzung des Gesetzes auch dort erkannt und Änderungen vorgenommen werden.

Unsere Rechtsanwälte haben die Interessen der Mitglieder auch im Jahr 2016 in bundesweit tätigen Arbeitskreisen des Deutschen Genossenschafts- und Raiffeisenverbandes, des Deutschen Raiffeisenverbandes sowie des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken vertreten. Hier ging es sowohl um gesetzgeberische Neuerungen als auch um erforderliche Umsetzungen von wichtigen Gerichtsentscheidungen.

Des Weiteren geben wir unser Wissen im Rahmen von Aus- und Fortbildungsveranstaltungen an unserer Genossenschaftsakademie Weser-Ems oder auch auf Inhouse-Schulungen weiter.

Personelle Verstärkung

Zum 1. Juli 2016 wurde der bis dahin als Geschäftsführer einer Tochtergesellschaft des Verbandes tätige Rechtsanwalt Sven Forsthöfel und seine Mitarbeiter Iris Kubisch und Alexandra Vogel vom Verband übernommen und in die Rechtsabteilung aufgenommen und integriert. Durch diese personelle Verstärkung kann sich die Rechtsabteilung jetzt auch noch intensiver Fragen zum Forderungszug widmen, weil diese Mitarbeiter hier eine jahrelange Erfahrung mitbringen.

Die Rechtsanwälte beraten die Mitgliedsunternehmen in allen Rechtsfragen. Hier kann nach wie vor jeder Rechtsanwalt für jede Rechtsfrage kontaktiert werden. Dennoch haben sich auch aufgrund der ständig steigenden Anforderungen Schwerpunkte gebildet.

Leitung und Assistenz



Jochen Röben
Abteilungsleiter
Fachanwalt für Bank- und
Kapitalmarktrecht



Andrea Frerichs
Sekretärin

Rechtsberatung



Jens Stutz
stv. Abteilungsleiter



Christine Jordan
Rechtsanwältin



Katrin Karafiat
Rechtsanwältin



Merle Riedel
Rechtsanwältin / Fachanwältin für
Handels- und Gesellschaftsrecht



Sönke Stender
Rechtsanwalt

Steuerberatung

Die Zielsetzung unserer Steuerabteilung ist, klare Antworten auf die komplexen Fragestellungen im Steuerrecht zu geben. Wir beraten unsere Mitglieder dabei sowohl im Rahmen der strategischen Steuergestaltung, der Steuerdeklaration als auch der Steuerdurchsetzung, zum Beispiel im Zusammenhang mit Betriebsprüfungen sowie Rechtsbehelfsverfahren. Die individuelle Beratung unserer Mitglieder steht dabei stets im Mittelpunkt.

Genossenschaftsbanken

Im Jahr 2016 wurde in den Betriebsprüfungen bei Genossenschaftsbanken insbesondere der Bereich der Forderungs- und Wertpapierbewertung aufgegriffen. Dabei stellte die Prüfung von Wertberichtigungen auf Kundenforderungen und damit einhergehend der Wertansatz von Sicherheiten einen Schwerpunkt dar. Untergrenze für die Bewertung einer Kundenforderung ist nämlich stets der Wert der gewährten Sicherheiten. Abweichend von den Banken berücksichtigt die Finanzverwaltung bei der Bewertung der Wertberichtigungen nicht die Beleihungsgrenze, sondern den Verkehrswert der Sicherheiten. Wir haben unseren Mitgliedsbanken bei entsprechenden Prüfungsfeststellungen unterstützend zur Seite gestanden, um empfindliche Auflösungen steuermindernd gebildeter Wertberichtigungen möglichst zu verhindern.

Ein weiterer Beratungsschwerpunkt lag im Jahr 2016 in der Unterstützung unserer Genossenschaftsbanken im Zusammenhang mit den neuen US-Vorschriften zur Einhaltung der regulatorischen Vorgaben aufgrund des QI-Agreements sowie der FATCA-Regulieren.

Im Bereich der Investmentbesteuerung befassten wir uns insbesondere mit der Berücksichtigung negativer Aktiengewinne aufgrund der sog. STEKO-Rechtsprechung des EuGH sowie der Rechtsprechung des BFH zum Korb-II-Gesetz. Zwischenzeitlich hat die Finanzver-

waltung im Juli 2016 mit einem umfangreichen BMF-Schreiben zur Umsetzung dieser Rechtsprechung Stellung genommen.

Die Besteuerung von Publikums-Investmentfonds soll mit dem Investmentsteuerreformgesetz, welches am 26. Juli 2016 im Bundesgesetzblatt verkündet wurde, völlig neu geregelt werden. Durch das Gesetz werden zwei voneinander unabhängige Besteuerungssysteme geschaffen. Das bisherige transparente Besteuerungssystem wird abgelöst. Für Investmentfonds wird künftig ein intransparentes Besteuerungssystem eingeführt, welches wie auch bei anderen Körperschaften auf einer getrennten Besteuerung von Investmentfonds und Anleger basiert. Für Spezial-Investmentfonds wird das bisherige semi-transparente Besteuerungsverfahren fortgeführt. Auch wenn die neuen Investmentsteuervorschriften im Wesentlichen erst ab dem 1. Januar 2018 anwendbar sind, haben wir uns bereits im Jahr 2016 mit ersten Auslegungs- und Zweifelsfragen zu den gesetzlichen Änderungen befasst.

Ländliche Genossenschaften, Dienstleistungsgenossenschaften

Im Bereich der Ländlichen Genossenschaften lag zu Beginn des vergangenen Jahres der Fokus wieder auf den Steuerberechnungen sowie den Berechnungen der genossenschaftlichen Rückvergütungen. Da-

rüber hinaus bestand vermehrt Beratungsbedarf zu umsatzsteuerlichen Themen. Zum einen hat die OFD Niedersachsen nochmals zur umsatzsteuerlichen Behandlung sogenannter Vorkosten (z. B. Transportkosten, Erfassungskosten, Veterinärkosten etc.) Stellung genommen. Hierzu bleibt festzuhalten, dass es entscheidend auf die vertraglichen Regelungen zum Gefahrenübergang ankommt. Zum anderen erfasst der Gesetzgeber immer mehr Sachverhalte unter den Übergang der Steuerschuldnerschaft nach § 13b UStG (sog. Reverse-Charge-Verfahren), sodass zu dieser Thematik laufend Beratungsbedarf bei unseren Mitgliedsunternehmen bestand.

Im Hinblick auf unsere lohnsteuerrechtliche Beratung sind wir im Rahmen von Lohnsteuer-Außenprüfungen vermehrt mit Prüfungsfeststellungen zu Firmenfitnessverträgen konfrontiert worden.

Hier vertritt die Finanzverwaltung die Auffassung, dass dem Arbeitnehmer der geldwerte Vorteil aus der Nutzung des Firmenfitnessvertrages für den gesamten Zeitraum bereits mit Übergabe des Mitgliedsausweises zufließt, wenn dieser zur Nutzung der Fitnesseinrichtung für einen bestimmten Zeitraum (zum Beispiel ein Jahr) berechtigt.

Damit wäre die lohnsteuerliche Freigrenze für Sachbezüge in Höhe von monatlich 44 Euro regelmäßig überschritten. Da es entscheidend auf die vertraglichen Vereinbarungen zwischen dem Arbeitgeber und seinen Mitarbeitern zur Nutzung der Firmenfitness ankommt (monatliches Kündigungsrecht), haben wir unsere betroffenen Mitglieder auf Optimierungsmöglichkeiten hingewiesen.

Am 31. Dezember 2016 ist die Übergangsregelung der Finanzverwaltung im Hinblick auf die Anforderungen an elektronische Registrierkassen (sog. „Kassenrichtlinie 2010“) ausgelaufen. Ab dem 1. Januar 2017 ist die Finanz-

buchhaltung nur dann noch als ordnungsgemäß anzusehen, wenn die elektronische Registrierkasse insbesondere eine Einzelaufzeichnung sowie eine Exportmöglichkeit (GDPdU-Daten) für die Finanzverwaltung gewährleistet. Wird ab diesem Zeitpunkt weiterhin eine nicht den Anforderungen entsprechende elektronische Registrierkasse eingesetzt, kann die Finanzverwaltung die gesamte Buchhaltung verwerfen und empfindliche Hinzuschätzungen vornehmen.

Da der Gesetzgeber mit dem „Gesetz zum Schutz vor Manipulationen an digitalen Grundaufzeichnungen“ vom 22. Dezember 2016 bereits weitere Verschärfungen auf den Weg gebracht hat, erwarten wir in diesem Bereich für die Zukunft einen erhöhten Beratungsaufwand.

Betriebliche Altersvorsorge

Betriebsrenten sind nach Auffassung des Gesetzgebers noch nicht ausreichend verbreitet, um insbesondere bei Arbeitnehmern mit geringem Einkommen der drohenden Altersarmut zu begegnen. Mit dem Betriebsrentenstärkungsgesetz soll diesem Missstand vorgebeugt werden. Der derzeitige Gesetzesentwurf sieht dabei insbesondere die Möglichkeit der Vereinbarung reiner Beitragszusagen, ein Fördermodell für Geringverdiener sowie die Verbesserung der steuerlichen und sozialversicherungsrechtlichen Rahmenbedingungen vor. Der erarbeitete Referentenentwurf befindet sich aktuell in der Ressortabstimmung. Das Gesetz soll zum 1. Januar 2018 in Kraft treten. Vor dem Hintergrund der geplanten Gesetzesänderungen erwarten wir einen erhöhten Beratungsbedarf.

Personelle Veränderungen

Zum 31. Dezember 2016 ist unser langjähriger Leiter der Steuerabteilung, Steuerberater Volker Webe-

Leitung und Assistenz



Simon Moorkamp
Abteilungsleiter



Sabine Damke
Sekretärin

Steuerberatung



Günther Leemhuis
stv. Abteilungsleiter



Torsten Claaßen
Bilanzbuchhalter



Claudia Fauerbach
Steuerfachangestellte



Britta Garwels
Steuerberaterin



Anja Kirchof
Steuerfachwirtin

ring, in den Ruhestand getreten. Seit 1991 leitete er die Steuerabteilung.

Die Leitung der Abteilung übernahm Steuerberater Simon Moorkamp. Nach seiner Ausbildung zum Steuerfachangestellten beendete Moorkamp im Jahr 2008 sein Studium zum Diplom-Wirtschaftsjuristen (FH). In 2011 wurde er von der Steuerberatungskammer Niedersachsen zum Steuerberater bestellt.

Nebenberuflich ist der 34-Jährige Friesoyther als Lehrbeauftragter der Hochschule Emden/Leer sowie als Referent für die H.a.a.S. GmbH Seminare + Vortrag, Hannover, bundesweit tätig.

Verwaltung und Personal

Die Zahl der Mitarbeiter war im Jahr 2016 etwas geringer als im Vorjahr. Viele Mitarbeiter zeigten ihr Engagement auch durch die Teilnahme an Fortbildungsmaßnahmen und beruflichen Qualifizierungsmaßnahmen.

Rechnungswesen

Das betriebliche Rechnungswesen sowie die Finanzplanung und -verwaltung – das ist die Kernkompetenz dieser Abteilung. Neben der Durchführung des Rechnungswesens unseres Verbandes übernimmt diese Abteilung diese Funktion auch für die NWPG Treuhand GmbH, die Friedrich Wilhelm Raiffeisen-Stiftung und

für das Treuhandvermögen der regionalen Sicherungseinrichtung des Deutschen Raiffeisenverbandes. Interne Controllingaufgaben runden das Arbeitsfeld ab.

IT-Organisation/ Bürokommunikation

Die IT-Organisation betreut sowohl die verbandseigene IT als

auch die IT der GTG Treuhand Steuerberatungsgesellschaft mbH. Aufgabenschwerpunkte der IT-Organisation waren in 2016 die Anwender zu betreuen, diverse Programme zu aktualisieren, neue Hardware bereitzustellen und die Einführung der Digitalisierung der Prüfungsunterlagen zu begleiten.

Auch die Personalsachbearbeitung, die Gehaltsabrechnungen, die Vermittlung von Anrufen in der Telefonzentrale, die Abwicklung des Postverkehrs, die Instandhaltung unserer Gebäude und der Fahrdienst sind Arbeiten, die von dieser Abteilung kompetent erfüllt werden.

Personalstatistik unseres Verbandes

	31.12. 2015	davon Teilzeit	31.12. 2016	davon Teilzeit
Vorstandsbereich und Verwaltung	25	12	25	12
Prüfungswesen				
– Außendienst	67	4	61	4
– Innendienst	10	1	10	1
Beratungs- und Betreuungsabteilungen	29	7	34	8
Genossenschaftsakademie Weser-Ems (davon Auszubildender)	52 (1)	39	48 (1)	34
Berufsakademie für Bankwirtschaft	1	–	1	–
insgesamt	184	63	179	59
davon				
– Mitarbeiter	104	8	95	4
– Mitarbeiterinnen	80	55	84	55

Leitung



Egon Witte
Abteilungsleiter

Empfang



Birgit Oltmanns



Christina Stünkel



Kerstin Weber

Buchhaltung



Edith Heinicke



Hannelore Luks



Daniela Vogt

IT-Organisation



Rita Wöbken



Hartmut Brandt
Teamleiter IT-Organisation



Björn Getzlaff
IT-Organisator

Registratur/Fahrdienst



Axel Bürger
Hausmeister



Hans-Jürgen Luks
Mitarbeiter Registratur



Ilgvars Matersons
Fahrer

Genossenschaftsakademie Weser-Ems

Die Genossenschaftsakademie Weser-Ems in Rastede (GAW Rastede) unterstützt die Personalentwicklung der Mitgliedsunternehmen durch aktuelle und bedarfsgerechte Qualifizierungsangebote.



Mit der neu etablierten Marke GAW FÜHRUNGS AKADEMIE bietet die Genossenschaftsakademie darüber hinaus Leistungen rund ums Thema Führungskräfteentwicklung an.

(Strategien entwickeln, Organisation entwickeln, Steuerungsinstrumente implementieren und anwenden). Hierbei haben wir folgende Schwerpunkte gesetzt:

Ausbildung und Studium – die passenden Mitarbeiter finden

Die Angebote zur Personalauswahl werden „nach unten“ abgerundet durch das Auswahlverfahren für Bewerber (BAV) für Ausbildungsplätze und Studienplätze an unserer Berufsakademie für Bankwirtschaft.

Eine fundierte und attraktive Berufsausbildung bildet eine wesentliche Grundlage der Personalentwicklung. An den drei Lernorten Genossenschaft, Genossenschaftsakademie Weser-Ems und Berufsschule erhalten Auszubildende die

Team der GAW FÜHRUNGS AKADEMIE



Dr. Gerhard Kroon
Akademieleiter



Jeanette Wittmann
Führungskraftetrainerin



Michael Schmidt
Unternehmensberater

Zahlreiche gesetzliche Vorgaben, die aktuelle Marktsituation, zunehmender Wettbewerb und daraus resultierende Veränderungen beeinflussen maßgeblich den Alltag in den Genossenschaften. Einhergehend mit einer gewachsenen Komplexität von Aufgaben und Prozessen stellen diese insbesondere die Führungskräfte vor besondere, neue Herausforderungen. Es gilt Mitarbeiter zu motivieren, zu begleiten und für neue Aufgaben zu begeistern, um sich als Unternehmen auch weiterhin erfolgreich am Markt zu platzieren. Deshalb haben wir unser Konzept zur Führungskräfteaus- und -weiterbildung an diese Herausforderungen angepasst und neu geordnet. Das Ergebnis ist die neue innovative GAW FÜHRUNGS AKADEMIE. Die Struktur des Angebotes folgt den Anforderungen der Genossenschaften und gliedert sich in die Bereiche Leadership (sich selbst organisieren sowie Mitarbeiter und Teams führen) und Management

- General Programm – Führungsnachwuchs qualifizieren: Das General Programm richtet sich an Mitarbeiter, die Führungskompetenzen erwerben wollen, wie z. B. Führungsnachwuchskräfte und Teamleiter.
- Executive Programm – Führungskräfte in ihren Kompetenzen unterstützen: Mit dem Executive Programm entwickeln erfahrene Führungskräfte in der Ebene unterhalb des Vorstandes ihre Handlungskompetenzen gezielt weiter. Dementsprechend wurden neue Seminarbausteine entwickelt.
- TOP Leadership Management Programm – Personalauswahlverfahren: Mit den individuellen Angeboten des TOP Leadership Management Programms unterstützen wir die Genossenschaft, ihre Führungskultur aktiv zu gestalten. Darüber hinaus werden Personal- und Führungskräfteauswahlverfahren (PAV und FAV) angeboten.

notwendigen betrieblichen und theoretischen Kenntnisse, um in ihrer späteren beruflichen Tätigkeit erfolgreich zu sein.

Wir verbinden dabei Theorie und Praxis und vermitteln die uns prägende genossenschaftliche Unternehmenskultur und Vertriebsphilosophie. Die Genossenschaftsakademie Weser-Ems ist auch Standort für die Berufsakademie für Bankwirtschaft, Studiengang Banking and Finance mit dem Abschluss Bachelor of Arts (B. A.), siehe Seite 24.

BankColleg – bis zum Bachelor-Abschluss

Nach der Berufsausbildung ist für die Mehrzahl der Bankkaufleute das BankColleg ein logischer Karriereschritt. Das BankColleg steht für erfolgreiche berufsbegleitende Studiengänge in der deutschen Bankenlandschaft, für anspruchsvollen

volle Inhalte, kompetente Dozenten, für eine gute Verzahnung mit der Genossenschaftlichen Personalentwicklung (GenoPE), für hochwertige und sektorübergreifend anerkannte Abschlüsse.

Auch die aktuelle BankColleg-Generation basiert auf diesen Erfolgsfaktoren, darüber hinaus bieten wir in enger Kooperation mit der Business School der Akademie Deutscher Genossenschaften (ADG Montabaur) ein Gesamtkonzept,

das sich an dem veränderten Bedarf unserer Teilnehmerinnen und Teilnehmer ausrichtet.

1. Stufe: Bankfachwirt BankColleg

Die Weiterbildung zum Bankfachwirt BankColleg dauert vier Semester, das Studium wurde und wird an den Studienorten Rastede und Lingen durchgeführt. Der Studiengang ist qualitätszertifiziert von der School of Management and Inno-

vation der Steinbeis-Hochschule (Berlin), Ansprechpartner ist Christian Ritter, in der Verwaltung verantwortlich für das BankColleg ist Sarina Schendzielorz.

2. Stufe: Bankbetriebswirt BankColleg

Das Bankbetriebswirt-Studium wird an den Studienorten Rastede und Lingen durchgeführt. Auch dieser Studiengang ist qualitätszertifiziert von der School of Management and

Dozenten/Trainer



Johannes Arendt



Olaf Brunner



Hans-Peter Dick



Dunja Gertjegerdes



Annette Hauernert



Christian Ritter



Anke Schur



Jeanette Wittmann

Organisation



Kira Dieks
Seminarorganisatorin



Meike Werner
Seminarorganisatorin



Sarina Schendzielorz
Seminarorganisatorin



Helga Pichler
Medienorganisatorin



Mehmet Bozoglan
Hausmeister

Innovation der Steinbeis-Hochschule (Berlin), Ansprechpartner ist Olaf Brunner, die Aufgaben in der Verwaltung liegen bei Sarina Schendzielorz.

3. Stufe: Akademische Qualifikation oder Bankleiterqualifikation

Wer einen akademischen Abschluss mit breiter branchenunabhängiger Akzeptanz anstrebt, kann bei der ADG Business School den Abschluss zum Bachelor of Arts (B.A.) im Bereich Business Administration erwerben. Sämtliche Leistungen aus dem BankColleg-Bankfachwirt- und -Betriebswirtstudium werden in vollem Umfang auf das Bachelorstudium angerechnet. Darüber hinaus sind nach dem erfolgreichen Abschluss des Bankbetriebswirtstudiums auch Übergänge in Studiengänge regionaler Hochschulen möglich, mit denen die GAW Rastede kooperiert.

Diejenigen, die eine Bankleiterqualifikation anstreben, können alternativ zum Bachelorstudium in der 3. Stufe auch weiterhin den bankspezifischen Studiengang zum Diplomierten Bankbetriebswirt BankColleg inkl. der Qualifikation gem. § 25c KWG wählen. Nach Berufsausbildung und meist schon während der Absolvierung des Bank Colleg findet die fachliche Qualifizierung im Genossenschaftlichen Personalentwicklungsprogramm GenoPE statt.

In den Kernmodulen bereiten wir die Teilnehmer in Umsetzungs- und Anwendungstrainings auf die Anforderungen in der Bankpraxis in den Markt- und Nicht-Marktbereichen vor: Das Firmenkundengeschäft wird von Hans-Peter Dick verantwortet, das Privatkundengeschäft betreuen Anke Schur, Annette Haurert und Christian Ritter (Servicebank), Olaf Brunner und Jeanette Wittmann (Baufinanzierung und Vermögensberatung), die Bereiche Management und Führung sind bei Akademieleiter Dr. Gerhard Kroon und Jeanette Wittmann angesiedelt. In der Verwaltung ist Sarina Schendzielorz verantwortlich. Sukzessive weiter ergänzt wird das Bildungs-

konzept durch Blended-Learning-Bausteine auf der Learning-Management-Plattform VR-Bildung 3.0.

Digitalisierung – Auftakt

Im Mai 2016 fand das 12. GENObarcamp erstmalig in Rastede statt. Ziel des GENObarcamps ist es, digitale Zukunftsthemen kreativ anzugehen und Lösungsansätze zu erarbeiten. Die Zielgruppe der Teilnehmer ist weit gewählt und richtet sich in der Regel an Mitarbeiter aus den Bereichen Marketing, Vertrieb und Digitalisierung. Das GENObarcamp, das durch die Arbeitsgemeinschaft der Volksbanken und Raiffeisenbanken gefördert wurde, war der Auftakt für weitere Aktivitäten zum Thema Digitalisierung, wie dem Online-Banking-Führerschein. Hierzu gibt es Web-Based-Trainings auf der Learning-Management-Plattform VR-Bildung 3.0 und Präsenz-Trainings in der Akademie oder Inhouse in der Bank.

Angebote für Ländliche Genossenschaften

Mitarbeiter in Ländlichen Genossenschaften durchlaufen nach der Berufsausbildung die Weiterbildung zum Handelsfachwirt und ggf. auch zum Handelsbetriebswirt. Zusätzlich steht das Angebot FUTUR zur Verfügung. Ziel ist es, die strategische Personalentwicklung für die Zielgruppe der 1. und 2. Führungsebene auszubauen. Auch für Ländliche Genossenschaften stehen alle Angebote der GAW FÜHRUNGS-AKADEMIE zur Verfügung.

Spezialseminare und Zertifikatsprogramme

In unseren Spezialseminaren und Zertifikatsprogrammen aktualisieren die Mitarbeiter der unserem Verband angehörenden Genossenschaften und Gesellschaften laufend ihren Wissensstand: Aktuelle praxisrelevante Themen, bei denen der Umsetzungsbezug im Vorder-

grund steht, veranstaltet in den Räumen der GAW oder als individualisierte Inhouse-Lösung in den Räumen der Genossenschaft. Ansprechpartnerin für Spezialseminare und Zertifikatsprogramme ist Meike Werner, die Inhouse-Angebote werden von Sarina Schendzielorz betreut.

Mit unseren Trainings- und Coachingmaßnahmen im Marktbereich, im Bereich Mitarbeiterführung und Teamentwicklung unterstützen wir die Kundenberater im Tagesgeschäft. Dabei berücksichtigen wir eine bereits vorhandene Vertriebskultur, bieten jedoch auch umfangreiche Werkzeuge zur Vertriebs- und Führungsunterstützung an. Ansprechpartnerin ist Anke Schur, in der Verwaltung Kira Dieks.

Qualifizierung von Ehrenamtlichen

Die ehrenamtliche Tätigkeit als Aufsichtsratsmitglied entspricht dem Grundgedanken der genossenschaftlichen Organisation. Eine vertrauensvolle und von Respekt geprägte Arbeit in den Organen, in die jeder seine Kenntnisse und Erfahrungen einbringt, ist Basis für unternehmerischen Erfolg und die Erfüllung des Förderauftrags der Genossenschaftsbanken. Mit unseren Basis-, Informations- und Fachtagungen sowie Inhouse-Qualifizierungsangeboten verfolgen wir den Anspruch, die Qualität der Überwachungstätigkeit durch den Aufsichtsrat zu unterstützen.

Berufsakademie für Bankwirtschaft

Die Genossenschaftsbanken setzen neben der dualen Berufsausbildung zur Bankkauffrau/zum Bankkaufmann (IHK) auf den dualen Bachelor-Studiengang Banking and Finance an der Berufsakademie für Bankwirtschaft (BA).

Aktuell bilden gut 100 Banken ihren Berufsnachwuchs an der BA aus, davon über 40 aus Weser-Ems. In dem dreijährigen Programm sind die Präsenzphasen in der BA mit den Praxisphasen in der ausbildenden Bank durchgängig organisatorisch und inhaltlich eng miteinander verzahnt. Aktuell bereiten sich rund 110 Studierende auf ihren Bachelor-Abschluss vor.

In 2016 war die BA zur „Konferenz zur Zukunft des dualen Studiums“ eingeladen, die vom Institut für Duale Studiengänge der Hochschule

Osnabrück ausgerichtet wurde. BA-Leiter Dr. Frank Pool setzte mit seinem Beitrag „Echtes duales Studium – Formen der Theorie-Praxis-Relation im Vergleich“ ein viel beachtetes Zeichen für echte duale Studienangebote.

Ein weiterer Höhepunkt war die Vor-Ort-Begutachtung im Dezember für die turnusmäßig anstehende Reakkreditierung. In dem Bewertungsbericht heißt es unter anderem: „Nach Einschätzung der Gutachtergruppe ist es der Berufsakademie hervorragend gelungen,

Theorie- und Praxisanteile miteinander zu verzahnen.“ Ungeachtet des erhöhten Praxisanteils stellt die Berufsakademie laut der Gutachter die wissenschaftliche Befähigung der Studierenden sicher. Das Konzept zeichnet sich durch eine hohe bankwirtschaftliche Berufsbefähigung aus, die trotz der passgenauen Ausbildung für die genossenschaftlichen Banken über diesen Bereich hinausgeht.

Als Ergebnis hat die Zentrale Evaluations- und Akkreditierungsagentur Hannover (ZEVA) Anfang 2017 erneut eine siebenjährige Reakkreditierung ohne Auflagen ausgesprochen – ein weiterer Beleg für den sehr hohen Qualitätsstandard und die erfolgreiche Zusammenarbeit von ausbildenden Banken, Studierenden und Lehrenden an der BA.

www.ba-bankwirtschaft.de

Friedrich Wilhelm Raiffeisen-Stiftung

Die im Jahr 1968 von unserem Verband errichtete Friedrich Wilhelm Raiffeisen-Stiftung dient nach ihrer Satzung der Förderung genossenschaftlicher Nachwuchskräfte. So vergibt sie seit vielen Jahren Förderzuschüsse für die qualifizierende berufliche Weiterbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der genossenschaftlichen Mitgliedsunternehmen.

Auf der Grundlage eines Beschlusses des Vorstandes und des Kuratoriums unserer Stiftung erstreckt sich die Förderung auf zwei Bereiche:

- Förderzuwendungen (Geldprämien) an die besten Absolventen von Abschluss-Seminaren bzw. Studiengängen der Genossenschaftsakademie Weser-Ems und Berufsakademie für Bankwirtschaft mit Abschlussprüfung an der Akademie oder bei der Industrie- und Handelskammer (z. B. Abschluss der Berufsausbildung, Abschluss BankColleg, Abschluss der Berufsakademie, Abschluss des Seminars Management in Genossenschaftsbanken (MGB) mit Verleihung des Titels „Bankbetriebswirt“),

- Förderzuschüsse an Absolventen von Qualifizierungsseminaren, zum Beispiel Managementpro-

gramm FUTUR für Ländliche Genossenschaften bei der ADG, Qualifizierung zum Handelsfachwirt, Handelsbetriebswirt oder Bilanzbuchhalter.

Für Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen von 20 Nachwuchskräften der Genossenschaftsorganisation in Weser-Ems wurden 2016 in Erfüllung des Stiftungszwecks 6.853 Euro an Unterstützung gewährt.



Die besten Absolventinnen und Absolventen des Jahres 2016 mit Bankvorständen und Partnern sowie den Vorstandsmitgliedern der Friedrich Wilhelm Raiffeisen-Stiftung, Ralph Zollenkopf und Johannes Freundlieb

Interessen vertreten

Die Aufgaben im Bereich der Interessenvertretung waren im Berichtsjahr 2016 sehr umfangreich.

Im Februar unterzeichnete unser Verband eine Kooperationsvereinbarung mit der Landesgruppe Niedersachsen/Bremen des Verbandes kommunaler Unternehmen, um im Energiebereich, in der Wasser- und Abfallwirtschaft sowie im Breitbandausbau stärker zusammenzuarbeiten und die Projektarbeit zu vertiefen.

Ende Februar fand der traditionelle Parlamentarische Abend in der Landeshauptstadt Hannover statt, an dem auch der Vizepräsident des Niedersächsischen Landtages, Karl-Heinz Klare, und der niedersächsische Wirtschaftsminister Olaf Lies teilnahmen.

Im April veröffentlichten wir zusammen mit dem Genossenschaftsverband e.V., dem Sparkassenverband Niedersachsen und der Landesvertretung der Handwerkskammern ein Positionspapier gegen die Vergemeinschaftung der europäischen Einlagensicherungssysteme.

Im Juli haben wir mit dem Sparkassenverband Niedersachsen, der Landesvertretung der Handwerkskammern Niedersachsen sowie dem Verband der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft in Niedersachsen und Bremen die Landtags- und Bundestagsabgeordnete

ten darauf hingewiesen, dass die im März umgesetzte Wohnimmobilienkreditrichtlinie die Kreditvergabepaxis über Gebühr einschränkt.

Zahlreiche Vertreter der rund 300 genossenschaftlichen Mitgliedsunternehmen sowie Gäste aus Politik und Wirtschaft nahmen an unserem Verbandstag am 7. September in den Weser-Ems Hallen teil. Den Gastvortrag „Was einer nicht schafft, das schaffen viele – aktuelle Bedeutung von Genossenschaften“ hielt Ministerpräsident Stephan Weil.

Mit dem Amt für regionale Landesentwicklung informierten wir Mitte November seitens unserer genossenschaftlichen Bankengruppe die Sprecher der Kreisarbeitsgemeinschaften und seitens der Kommunen Vertreter aus den LEADER- und ILE-Regionen in Weser-Ems über Fördermöglichkeiten. Ziel der Veranstaltung war neben der aktuellen Information eine Stärkung der Vernetzung der jeweiligen Aktivitäten zur ländlichen Entwicklung und der Akteure untereinander.

Darüber hinaus haben wir zu vielen aktuellen Gesetzesinitiativen, wie z. B. Änderungen des Genossenschaftsgesetzes, die niedersächsische Landesregierung gebeten, unsere Anliegen zu unterstützen.

Mitgliederbewegung

Die unserem Verband angehörenden 298 genossenschaftlichen Unternehmen sind in vielen unterschiedlichen Geschäftssparten tätig.

Hier der Überblick zu der Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr 2016:

	Bestand 01. 01. 2016	Zugang	Abgang	Bestand 31. 12. 2016
Genossenschaftsbanken	62		1	61
Warengenossenschaften	35			35
Viehvermarktungsgenossenschaften	21			21
Molkereigenossenschaften	6			6
Energiegenossenschaften	69	3	2	70
Wohnungsbaugenossenschaften	7	2		9
Dienstleistungsgenossenschaften	19	1	1	19
Sonstige Genossenschaften	9	1		10
Fischereigenossenschaften	3			3
Ärztegenossenschaften	7		2	5
Gartenbaugenossenschaften	2			2
Weitere Genossenschaften	11		1	10
Genossenschaften	251	7	7	251
Immobilien-gesellschaften	10			10
Warengesellschaften	8			8
Windparkgesellschaften	9			9
Pferdezuchtgesellschaften	2			2
Viehvermarktungsgesellschaften	2			2
Molkereigesellschaften	1			1
Sonstige Gesellschaften	7		1	6
Gesellschaften	39		1	38
Zentralunternehmen	9			9
Mitglieder insgesamt	299	7	8	298

Genossenschaftsbanken

Die unserem Verband angehörenden Genossenschaftsbanken haben sich trotz der weiterhin anhaltenden Niedrigzinsphase auch in 2016 wieder gut entwickelt. Die Zahlen belegen erneut eindrucksvoll die hohe Bedeutung der Genossenschaftsbanken für den Mittelstand und die private Kundschaft.

Entwicklung des Geschäftsvolumens

Die addierte Bilanzsumme der 59 in die Statistik einbezogenen Genossenschaftsbanken stieg im Jahr 2016 um 1.278 Mio. Euro (plus 5,2 Prozent) und betrug zum Jahresende nunmehr rund 25,8 Mrd. Euro.

Die Gesamtausleihungen an Kunden nahmen abermals erfreulich um 715 Mio. Euro zu und beliefen sich zum Jahresresultimo auf 19,0 Mrd. Euro. Dies entspricht einer Steigerung von 3,9 Prozent (Vorjahr: plus 5,2 Prozent). Motor des Kreditwachstums waren auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wiederum die langfristigen Kredite mit einer Laufzeit von fünf Jahren und länger, die um 751 Mio. Euro und somit um 4,8 Prozent (Vorjahr: plus 5,4 Prozent) zugelegt haben.

Die Darlehensbestände von Kunden der unserem Verband angehörenden Genossenschaftsbanken bei den zur Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken gehörenden Hypothekendarlehen haben sich in 2016 um rund 61 Mio. Euro (plus 3,3 Prozent) erhöht. Auch die von der Bausparkasse Schwäbisch Hall AG vergebenen Darlehen konnten um erfreuliche 11,9 Prozent auf gut 2,0 Mrd. Euro gesteigert werden. Ein abermals kräftiger Zuwachs konnte bei den von der R+V Versicherung AG vergebenen Darlehen mit einer Steigerungsrate von 8,4 Prozent auf nunmehr 1,0 Mrd. Euro erreicht

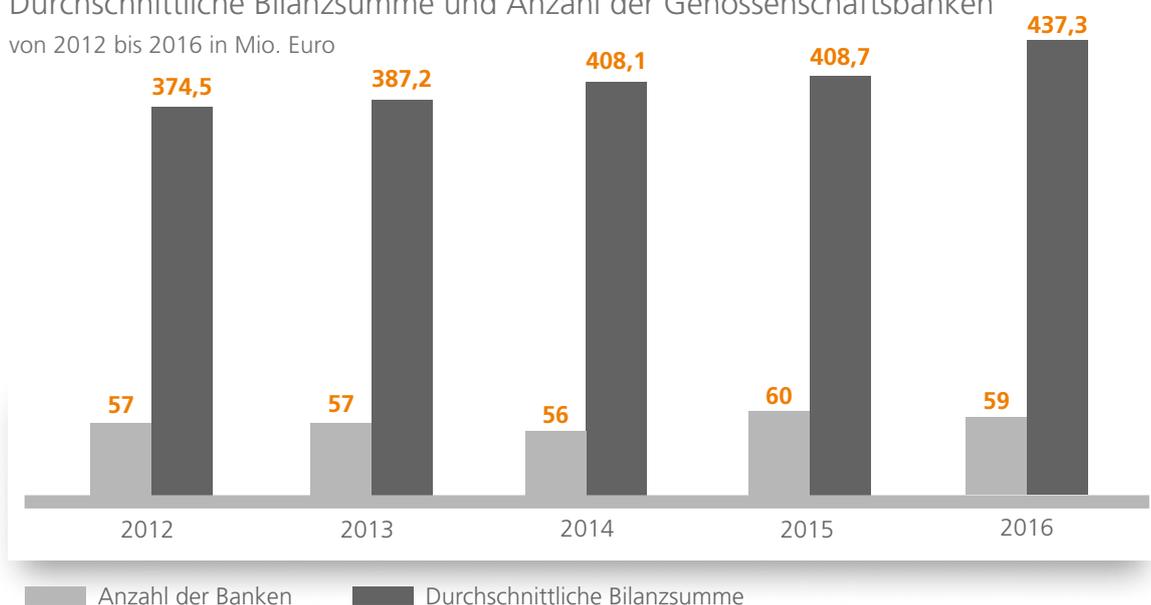
werden. Ebenfalls erhöht hat sich der Bestand der an die TeamBank AG unter der Marke „easyCredit“ vermittelten Ratenkredite, um gut 18 Mio. Euro oder 8,7 Prozent. Die Restbuchwerte der von der VR Leasing AG an die Kunden der Genossenschaftsbanken aus Weser-Ems verleasten Vermögenswerte sind in 2016 um 2,4 Mio. Euro angestiegen. Diese Zahlen belegen eindrucksvoll, dass die Genossenschaftsbanken auch in 2016 ein starker Partner für die mittelständische Wirtschaft und die private Kundschaft waren.

Insgesamt stiegen die Kundenverbindlichkeiten (Einlagen und ausgegebene bankeigene Inhaberschuldverschreibungen) um 1,0 Mrd. Euro (plus 6,4 Prozent) auf rund 16,8 Mrd. Euro (Vorjahr: Zunahme um 741 Mio. Euro oder 4,9 Prozent) an. Im Einzelnen erhöhten sich die Sichteinlagen um 836 Mio. Euro oder 9,8 Prozent auf 9,4 Mrd. Euro (Vorjahr: plus 11,0 Prozent), während sich die befristeten Einlagen mit einem Volumen von 1,7 Mrd. Euro gegenüber dem Jahresende 2015 nahezu unverändert darstellten (Vorjahr: Rückgang um 8,9 Prozent).

Die Spareinlagen konnten mit einem Anstieg von 188 Mio. Euro (plus 3,4 Prozent) auf 5,7 Mrd. Euro ebenfalls zulegen. In dem abermals erfreulichen Wachstum der Kundeneinlagen spiegelt sich das hohe Vertrauen der Kunden in die Genossenschaftsbanken wider. Negativzinsen haben die unserem Verband angehörenden

Durchschnittliche Bilanzsumme und Anzahl der Genossenschaftsbanken

von 2012 bis 2016 in Mio. Euro



den Genossenschaftsbanken ihren Kunden in 2016 nicht berechnet.

Auch die Einlagen bei den Partnern der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken haben sich in 2016 positiv entwickelt. Im Einzelnen haben sich die von Kunden aus der Region Weser-Ems unterhaltenen Bausparguthaben bei der Bausparkasse Schwäbisch Hall AG um 4,7 Prozent erhöht. Die Kurswerte der durch die Genossenschaftsbanken in Weser-Ems für ihre Kunden verwahrten Wertpapiere sowie die Bestände auf Anlagekonten bei der Union Investment-Gruppe sind um 210 Mio. Euro (plus 6,0 Prozent) angewachsen. Die Rückkaufswerte von Lebensversicherungen bei der R+V Versicherung AG sind mit gut 1,5 Mrd. Euro nahezu unverändert geblieben. Auch die privaten Vermögensverwaltungen bei der DZ PRIVATBANK S.A. und die Anlagen in geschlossenen Fonds entwickelten sich positiv.



© Fotolia, M. Schuppich

in Höhe von 1,02 Prozent der durchschnittlichen Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahreswert (1,09 Prozent der durchschnittlichen Bilanzsumme) leicht verringert, kann aber nach wie vor als gut bezeichnet werden. Nach Verrechnung des Bewertungsergebnisses aus dem Wertpapiergeschäft und aus den Kundenforderungen kann abermals eine angemessene Dotierung des Eigenkapitals vorgenommen sowie eine attraktive Dividende an die Mitglieder gezahlt werden.

Ertrags- und Risikolage

Der Zinsüberschuss als die wichtigste Ertragsquelle ist infolge der anhaltenden Niedrigzinsphase leicht von 2,29 Prozent auf 2,16 Prozent der durchschnittlichen Bilanzsumme gesunken. Der Provisionsüberschuss entwickelte sich mit 0,67 Prozent der durchschnittlichen Bilanzsumme gegenüber 0,71 Prozent im Vorjahr ebenfalls rückläufig. Einen wesentlichen Anteil am Provisionsergebnis haben nach wie vor die Erträge aus der Kontoführung und dem Zahlungsverkehr.

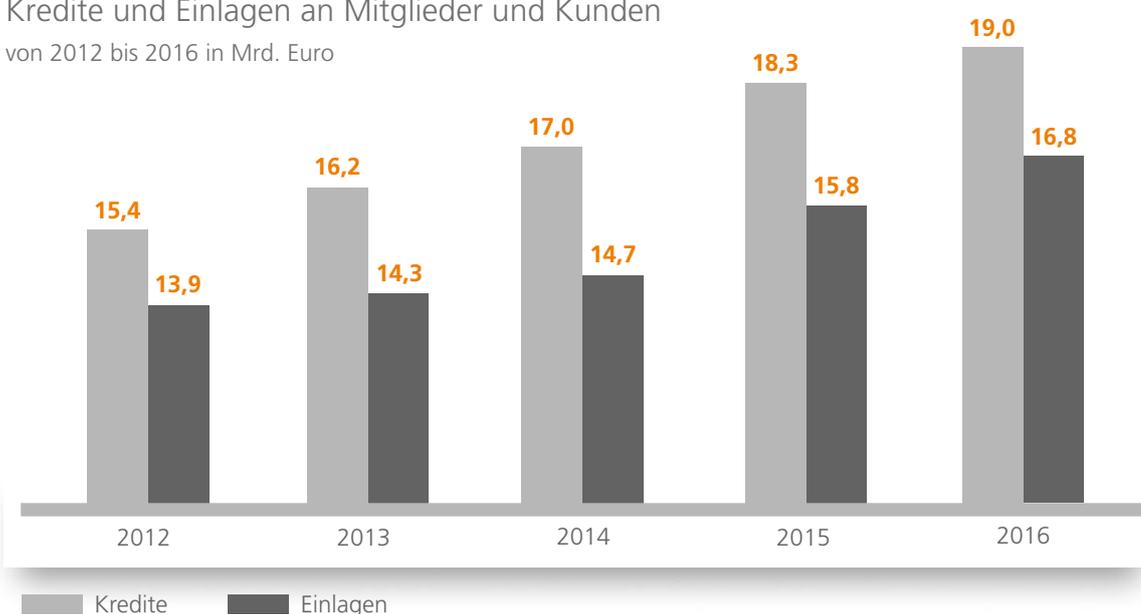
Die Verwaltungsaufwendungen konnten gegenüber dem Vorjahr (1,92 Prozent der durchschnittlichen Bilanzsumme) auf nunmehr 1,83 Prozent der durchschnittlichen Bilanzsumme abermals gesenkt werden. Das vorläufige Betriebsergebnis vor Bewertung

Geschäftsstellen

Zum Jahresende 2016 unterhielten die unserem Verband angehörenden Genossenschaftsbanken insgesamt 371 Geschäfts- und 141 SB-Stellen und waren damit für ihre Kunden und Mitglieder in der Region Weser-Ems sehr gut erreichbar.

Kredite und Einlagen an Mitglieder und Kunden

von 2012 bis 2016 in Mrd. Euro



Ländliche Genossenschaften und Gesellschaften

Die Region Weser-Ems bietet beste Voraussetzungen für eine nachhaltige, ressourceneffiziente landwirtschaftliche Produktion. Die qualitativ hochwertigen Erzeugnisse erfordern viel Know-how und werden international geschätzt und stark nachgefragt. Nichtsdestotrotz ist die Perspektive der Landwirtschaft mit vielen Unsicherheiten verbunden: Geopolitische Ungewissheiten, eine geschwächte Europäische Gemeinschaft, fortwährende Handelsblockaden und zunehmende gesellschaftspolitische Diskussionen um verschiedene Produktionsinhalte stellen die gesamte Branche vor neue Herausforderungen.

Das vergangene Jahr 2016 war bundesweit von einschneidenden Preisrückgängen gekennzeichnet, wie verschiedene Geschäftsberichte bestätigen. Deutschland ist als weltweit drittgrößte Exportnation von Agrarprodukten in hohem Maße vom internationalen Warenverkehr abhängig, sodass die (land-)wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen im Ausland die hiesige Produktion erheblich beeinflussen. In der Folge kommt es in der Landwirtschaft und den vor- und nachgelagerten Bereichen zu erheblichen Rückkopplungseffekten, welche beispielsweise von deutlich verminderten Investitionsmaßnahmen gekennzeichnet sind – über alle Wertschöpfungsstufen hinweg.

Nach den für viele Bereiche der Landwirtschaft schwierigen Jahren 2015 und 2016, in denen erhebliche wirtschaftliche Verluste charakteristisch waren, blickt das gesamte Agribusiness etwas hoffnungsvoller auf das Jahr 2017. Die aktuellen Marktentwicklungen in bedeutenden landwirtschaftlichen Produktionsbereichen lassen erkennen, dass die wirtschaftliche Talsohle durchschritten sein könnte. Obwohl diese Entwicklung in der Milch- und der Veredelungswirtschaft etwas stärker ausfallen dürfte, besteht aufgrund weitestgehend stabiler internationaler Agrarmärkte in der ersten Jahreshälfte 2017 berechtigter Grund zur Hoffnung auf bessere Zeiten.

Warengenossenschaften

Die unserem Verband angehörenden Warengenossenschaften und -gesellschaften haben im Jahr 2016 einen Gesamtumsatz von rund 1,56 Mrd. Euro erzielt (minus 5,13 Prozent). Ausschlaggebend für diesen Rückgang sind unter anderem die im Vergleich zum Vorjahr weiter gesunkenen Erlöse durch den Handel mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen, Betriebsmitteln sowie Brenn-, Treib- und Schmierstoffen.

Wetterkapriolen in weiten Teilen Deutschlands führten zu einer enttäuschenden Getreideernte, während weltweit zum vierten Mal in Folge ein Rekordresultat von über zwei Milliarden Tonnen erzielt werden konnte. Damit wurde die Nachfrage übertroffen und ein weiterer Anstieg der Bestände generiert, wodurch Preisno-

tierungen unter Druck geraten sind und den Erzeugern und Vermarktern geringe Erlöse bescherten.

Der Futtermittelumsatz (eigene Herstellung, Handel und Einzelfuttermittel) verzeichnete im Vergleich zu den Vorjahren einen mengenmäßigen Rückgang um etwa 3 Prozent. Viele Landwirte ließen ihre Ställe aufgrund der schlechten Ertragslage leer stehen und zudem sorgte die Initiative Tierwohl (ITW) für eine reduzierte Auslastung der Kapazitäten. Dennoch sind Futtermittel nach wie vor für rund die Hälfte des gesamten Umsatzes der Warengenossenschaften verantwortlich und das Marktniveau kann als vergleichsweise stabil bezeichnet werden. Anteilig kommen über 60 Prozent der umgesetzten Futtermittel aus der Eigenproduktion der Genossenschaften. Für das Jahr 2017 ist von einer stagnierenden bis leicht reduzierten Nachfrage im Futtermittelbereich auszugehen.

Die Nachfrage an „Ohne-Gentechnik“-Erzeugnissen ist in den vergangenen Jahren erheblich angestiegen, sodass diesem Bereich der Futtermittelwirtschaft eine stärkere Bedeutung zugesprochen werden muss. In diesem Zusammenhang sind die aus Richtung des Lebensmitteleinzelhandels gestellten Forderungen maßgeblich und haben eine große Bedeutung für die Urproduktion – insbesondere innerhalb des Milchsektors. Die heimische Futterindustrie hat auf diese Entwicklung durch einen gesteigerten Einsatz von heimischen Hülsenfrüchten im Mischfutter reagiert, sodass eine zielführende Anpassungsstrategie konstatiert werden kann. Künftig ist von einem unveränderten Bedarf an Futtermitteln für die „Ohne-Gentechnik“-Produktion auszugehen, sodass – zumindest im Bereich der Milchindustrie – ein gesteigerter Anteil an Rapsschrot denkbar ist.

Der Einsatz von Düngemitteln war im vergangenen Jahr 2016 stark rückläufig. Während der Verbrauch von Elementarnährstoffen, wie Stickstoff (N) und Phosphor (P), im Ackerbau und im Vergleich zu vorangegangenen Jahren relativ konstant war, ist davon auszugehen, dass Landwirte darin bemüht waren, Einsparpotenziale wie zum Beispiel bei der „Aufkalkung“ von Böden zu nutzen. Denn nach Expertenmeinung besteht eine deutliche Korrelation zwischen dem Einsatz von Düngemitteln und den Erzeugerpreisen in der Veredelungswirtschaft. Die kommenden Jahre lassen

aufgrund der novellierten Düngemittelverordnung weitere Umsatzrückgänge in diesem Bereich vermuten.

Jährlich variierende Krankheitsbilder und parasitäre Befallsstärken sind der Grund für eine deutliche Abnahme der Umschlagsmengen im Bereich Pflanzenschutzmittel. Auch wurden drastische Preisrückgänge gemeldet. Nennenswert war in diesem Segment die öffentliche Diskussion um die Verlängerung der Wirkstoff-Genehmigung von Glyphosat.

Der Handel mit Saatgut ist weiterhin geprägt von anhaltend hohem Anbau von Mais zulasten der übrigen Ackerfrüchte. Interessanterweise konnte der Vertrieb von Pflanzkartoffeln erheblich ausgeweitet werden.

Neben dem klassischen landwirtschaftlichen Geschäft ist der Handel mit Mineralölen und Treib- und Schmierstoffen als weiterer großer Umsatzträger etabliert und fester Bestandteil des Warenhandels. Denn nicht nur die landwirtschaftlichen Betriebe, sondern auch das Gewerbe und die privaten Haushalte sehen hier die Genossenschaften vor Ort als kompetenten Ansprechpartner und Lieferanten. Preisbedingt bewegte sich der Handel in diesem Segment deutlich unter dem Vorjahr. Das dichte Netz an Tankstellen, an denen fast überall auch alternative Kraftstoffe wie Erd- oder Flüssiggas angeboten werden, weitet sich zunehmend aus.

Nahezu alle unsere Waren führenden Genossenschaften und Gesellschaften stützen die örtliche Nahversorgung durch den Betrieb von Raiffeisen-Märkten. Neben Artikeln, die jeder Haus- und Gartenbesitzer benötigt, werden – je nach regionaler Begebenheit – auch Lebensmittel, Spielwaren oder Reitsportartikel angeboten. In einigen Fällen wird das breite Sortiment noch zusätzlich durch einen versierten Baustoffhandel ergänzt, den nicht nur die private Kundschaft schätzt, sondern der auch bei Gewerbetreibenden als zuverlässiger Partner anerkannt ist. Die Raiffeisen-Märkte erzielten einen Umsatz von 63,4 Mio. Euro.

Viehvermarktungsgenossenschaften

Im Jahr 2016 waren 21 Unternehmen der genossenschaftlichen Vieh- und Fleischwirtschaft in der Vieherfassung und vereinzelt auch in der Fleischvermarktung tätig. Hierzu zählen auch die drei unserem Verband angehörenden Herdbuchgenossenschaften sowie eine Warengenossenschaft und eine Genossenschaftsbank, die zusätzlich das Viehgeschäft betreiben. Die Struktur der Viehvermarktungsgenossenschaften hat sich nicht wesentlich verändert. Der wertmäßige durchschnittliche Umsatz der Vieh vermarktenden Genossenschaften und Gesellschaften betrug 50,3 Mio. Euro und steigerte sich damit im Vergleich zum Vorjahr leicht.

Erfreuliche Ergebnisse lieferte der Schweinemarkt: Während die Schweine haltenden Landwirte eine seit Herbst 2014 andauernde, existenzgefährdende Durststrecke mit miserablen Erzeugerpreisen durchzustehen



© Fotolia, Pointimages

hatten, die vielfach nicht kostendeckend war, erholten sich die Notierungen bis September 2016 auf eine vorübergehende Preisspitze von 1,72 Euro je Kilogramm. Gestützt und verstetigt wurde die Preisverbesserung durch anspringende Drittlandausfuhren nach Asien, insbesondere China (plus 80,5 Prozent).

Die positiven Ergebnisse im Export sorgten auch für einen Aufschwung im Ferkelmarkt, obwohl die Entwicklung der Ferkelnotierungen – vor allem im letzten Quartal 2016 – einer regelrechten Achterbahnfahrt mit einem überraschenden Preissturz gleichkam.

Die Ferkelerzeugung hält in Deutschland schon seit Jahren nicht mehr Schritt mit der Entwicklung der Schweinemast. Die einheimische Ferkelproduktion ist rückläufig, daher werden zunehmend mehr Ferkel aus Dänemark und den Niederlanden importiert. Die Wettbewerbsvorteile der genannten Länder in der Ferkelproduktion resultieren vor allem aus dem scheinbar abgeschlossenen und seit einigen Jahren stagnierenden Strukturwandel der dortigen Betriebe. Inzwischen liegen die niederländischen und dänischen Bestandsgrößen deutlich über denen der deutschen Ferkelerzeuger. Nur die Bestandsgrößen aus den östlichen neuen Bundesländern können noch annähernd mit den Sauen- und Ferkelzahlen der genannten Nachbarländer mithalten.

Alles in allem war das Marktgeschehen in den Schweinefleisch erzeugenden Ketten geprägt von Produktionssteigerungen bei weiterhin bestehenden Handelsrestriktionen. Intensiv auseinandergesetzt hat sich die Branche mit der gesellschaftspolitischen Debatte um die künftige Nutztierhaltung. Insbesondere die genossenschaftlichen Vertreter waren wichtiger Bestandteil der Weichenstellung zur Fortführung der ITW für den Zeitraum zwischen den Jahren 2018 bis 2020. Neben der ITW kritisch diskutiert wird derzeit die Implementierung eines staatlichen Tierwohllabels.

Der Rindfleischmarkt war im Jahr 2016 nicht unerheblich von den Entwicklungen am Milchmarkt beeinflusst. So kam es über alle Handelsklassen hinweg zu einem starken Preisrückgang in der ersten Jahreshälfte. Immerhin folgte ab August ein deutlicher und stetiger Anstieg des Preisniveaus. Bedingt durch die Milchkrise drängten im ersten Jahresquartal relativ

viele Schlachtkühe auf den Markt, sodass der sonst in dieser Zeit übliche Anstieg der Schlachtkuhpreise völlig ausblieb. Für das Jahr 2017 werden wieder etwas höhere Rindfleischpreise erwartet.

In der Weser-Ems-Region stagnierten die vermarkteten Stückzahlen im Bereich der Zucht- und Nutztiere (im Wesentlichen Ferkel, Läufer und Großvieh) bei 3,6 Millionen Tiere, der Umsatz konnte auf rund 290 Mio. Euro (Vorjahr: 265 Mio. Euro) ausgeweitet werden.

Auch die Zahl der erfassten Schlachttiere (Schweine und Großvieh) stellte sich mit 4 Millionen Stück im Jahr 2016 im Vergleich zum Vorjahr unverändert dar. Der Umsatz stieg auf 711 Mio. Euro (Vorjahr: 675 Mio. Euro).

Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Viehvermarktungs-genossenschaften stellten sich auch in 2016 insgesamt geordnet dar. Insbesondere konnte die Vermögenslage weiter verbessert werden. Die abnehmende Mitgliederzahl, die kapitalintensiven Vermarktungsaufgaben, die sich in den vergangenen Jahren zunehmend auch auf unterschiedliche Beratungsdienstleistungen ausgedehnt haben, und insbesondere die zunehmenden Marktrisiken erfordern jedoch weiterhin eine Stärkung des Eigenkapitals.

Die Viehvermarktungs-genossenschaften haben sich in den zuletzt unruhigen Jahren als Stabilitätsfaktor in der Agrarwirtschaft bewährt und ihre Marktposition weiter ausgebaut. Vermutlich wird es in diesem Teil des Agribusiness auch künftig zu einem weiteren Konzentrationsprozess kommen.

Herdbuchgenossenschaften

Die unserem Verband angehörenden Herdbuchgenossenschaften blicken insgesamt erneut auf ein erfolgreiches, wenn auch gegenüber den Vorjahren abgeschwächtes Zucht- und Geschäftsjahr zurück. Sperma von züchterisch wertvollen Bullen wurde an Zuchtstationen im In- und Ausland verkauft, wobei sich die Nachfrage nach genomisch selektiertem Sperma gefestigt hat. Unsere Herdbuch- und Viehvermarktungs-genossenschaften tragen seit Jahren durch erhebliche Exporte zur Marktentlastung bei. Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Herdbuchgenossenschaften sind insgesamt als sehr gut einzustufen.

Molkereigenossenschaften

In den Jahren 2015 und 2016 lagen die Milcherzeugerpreise seit zehn Jahren zum ersten Mal für zwei aufeinanderfolgende Kalenderjahre im Schnitt unter 30 Cent je Kilogramm. Vor diesem Hintergrund erscheint eine Markterholung als längst überfällig, wobei sich im ersten Halbjahr 2017 tatsächlich eine Harmonisierung einzustellen scheint. Der Höhepunkt der beschriebe-

nen Milchkrise wurde im Juni 2016 erreicht, als der Erzeugerpreis für Milch im Bundesdurchschnitt nur noch 22,8 Cent je Kilogramm betrug. Seitdem sorgt ein vornehmlich kontinuierlicher Anstieg der Erzeugerpreise zum Jahreswechsel für ein Niveau von über 30 Cent je Kilogramm. Gegenwärtig prüfen zahlreiche Molkereien die Absicherung der Milchpreise an der Warenterminbörse.

Von den unserem Verband angehörenden Molkereigenossenschaften waren zwei in der Milchverarbeitung tätig. Die unternehmerische Zielsetzung unserer Molkereien ist darauf ausgerichtet, die von ihren Mitgliedsbetrieben aufgenommene Milch in leistungsfähigen Unternehmenseinheiten weitestgehend über ertragreiche und zukunftssichere Märkte zu verwerten. Dabei stellen sich unsere Molkereien den immer größer werdenden Herausforderungen auf dem vernetzten globalen Milchmarkt, den sich stetig wandelnden Verbraucherwünschen und -gewohnheiten sowie den veränderten politischen Rahmenbedingungen, um eine bestmögliche Verwertung zu erreichen. Auch werden die Produkt- und Sortimentspolitik, die internen Prozesse und die Kostenstruktur laufend überprüft und optimiert.

Die Gesamtbilanz der genossenschaftlichen Molkereienunternehmen in Weser-Ems für das Geschäftsjahr 2016 zeigt insgesamt geordnete Vermögens- und Finanzierungsverhältnisse.

Energiegenossenschaften und -gesellschaften

Den 70 Energiegenossenschaften, die sich zumeist auf einzelne Geschäftsfelder konzentrieren, gehören über 14.000 Mitglieder in Weser-Ems an.

So betreiben derzeit fünf Genossenschaften eigene Windenergieanlagen, vier Genossenschaften versorgen ihre Mitglieder mit Strom und Gas, acht Genossenschaften beliefern ihre Mitglieder über eigene Nahwärmenetze mit Wärme, und 41 Genossenschaften produzieren über den Betrieb von Photovoltaikanlagen regenerativen Strom. Weitere acht Genossenschaften sind in Bereichen der regenerativen Energie wie zum Beispiel Biogas oder Energieberatung tätig.

Daneben gehören unserem Verband neun Energiegesellschaften an, die Windparks betreiben. Eine weitere Gesellschaft unterhält einen Solarpark.



© Raiffeisenbank Lorup eG

Das Geschäftsjahr 2016 verlief für die unserem Verband angehörenden Energiegenossenschaften und -gesellschaften uneinheitlich. So ist 2016 als ein historisch schlechtes Windjahr zu bezeichnen. Im Mittel wurden nur rund 84,2 Prozent des Indexertragswertes erzielt. Im Vergleich zu den letzten fünf Windjahren bedeutet das einen Rückgang um 15,8 Prozent. Die im Vergleich zum Vorjahr milde Witterung führte auch bei unseren Nahwärmegenossenschaften zu rückläufigen Absatzmengen, die aber teilweise durch Preiserhöhungen aufgefangen werden konnten. Profitiert von der Witterung haben dagegen unsere Photovoltaikgenossenschaften: So liegt unsere Region bezüglich der Anzahl der Sonnenstunden zwar geografisch bedingt nach wie vor unterhalb des bundesweiten Durchschnitts, der gute Vorjahreswert der in unserer Region erzeugten kWh je kWp konnte aber wieder erreicht werden.

Der nordwestliche Bereich Niedersachsens ist prädestiniert für die Windenergie. Dies zeigt sich schon alleine daran, dass der Windstrom an der von unseren Energiegenossenschaften und -gesellschaften erzeugten Strommenge einen Anteil von über 80 Prozent hat. Zwar sehen wir auch unverändert noch weiteres Potenzial für die Nutzung der Windkraft, die Initiierung und federführende Errichtung von Bürgerwindgenossenschaften ist aber mit der Einführung des EEG 2017 deutlich erschwert worden. Die finanziellen Hürden, die aufgrund der Teilnahme am Ausschreibungsverfahren bestehen, sind für kleine, regional verankerte Bürgerenergieprojekte unserer Einschätzung nach nur schwer zu überwinden. So werden nach unserer Einschätzung zwar weiterhin in unserer Region Windparkprojekte umgesetzt, zu einer frühzeitigen Einbindung und Mitwirkung der betroffenen Bürger wird es dabei aber nicht mehr wie im bisherigen Umfang kommen. Vielmehr werden Anteile an projektierten Windparkprojekten den Bürgern als „Anlageobjekt“ zu mehr oder weniger feststehenden Vereinbarungen angeboten werden.

Weiteres Potenzial wird in der Errichtung von kleineren, regionalen Einheiten, die sich autark mit Wärme versorgen, gesehen. Neben der vergleichsweise hohen Bestandsdichte an bereits vorhandenen Blockheizkraftwerken als potenzielle Wärmelieferanten bietet auch das Zusammenspiel von Kommunen und Industrie, beispielsweise bei der Entwicklung von Bau- oder Gewerbegebieten, eine Vielzahl von Möglichkeiten zur Nutzung der Kraft-Wärme-Kopplung.

Im Geschäftsjahr 2016 haben sich drei Bürgerenergiegenossenschaften gegründet, wovon zwei in 2017 eigene Windenergieanlagen in regionalen Windparks betreiben werden. Es erfolgt in beiden Fällen aber keine Teilnahme am Ausschreibungsverfahren, sondern der erzeugte Strom wird direkt an der Strombörse vermarktet. Daneben gründete sich in 2016 eine Bürgergenossenschaft, die zusammen mit einem örtlichen Industriebetrieb ein Nahwärmenetz im Ort errichtet, welches mit der Abwärme des Betriebes versorgt wird. Auch hier ist die Inbetriebnahme für das laufende Geschäftsjahr vorgesehen.

Weitere Genossenschaften und Gesellschaften

Neben den dargestellten Genossenschaftssparten gehören unserem Verband weitere 58 Genossenschaften an, die in unterschiedlichster Art und Weise ihrem genossenschaftsrechtlichen Förderauftrag nachkommen.

Des Weiteren sind 38 Gesellschaften Mitglied unseres Verbandes, bei denen aufgrund ihres Verständnisses zum Handeln und ihrer Nähe zum Genossenschaftswesen in der Regel auch der Förderzweck im weitesten Sinne ersichtlich ist: Die Rechtsformwahl hat hier oftmals andere rechtliche Hintergründe.

Neben den klassischen Bereichen wie der gemeinsamen Vermarktung von Obst, Gemüse, Blumen oder Fisch findet man in zunehmender Anzahl neuere Geschäftsmodelle vor, die in dieser Form des Zusam-

menschlusses noch vor einigen Jahren nicht anzutreffen waren.

Einen Bericht über die Bandbreite der Genossenschaften in Weser-Ems haben wir im Internet unter www.gyweser-ems.de, Unsere Mitglieder, Weitere Genossenschaften veröffentlicht.



Schülergenossenschaften

In Niedersachsen gibt es 60 aktive Schülergenossenschaften, 26 werden von unserem Verband in Weser-Ems betreut.

Wie in jedem Jahr, besuchten wieder zahlreiche Schülerinnen und Schüler, Lehrer und Vertreter der Partnergenossenschaften Anfang des Jahres unser Seminar für Nachhaltige Schülergenossenschaften im Akademiehotel Rastede.

Neben der Präsentation der eigenen Schülergenossenschaft und dem Austausch untereinander konnten die Teilnehmer die zweitägige Veranstaltung dazu nutzen, ihre Kenntnisse in der Verwaltung einer Genossenschaft – insbesondere in den Bereichen Rechnungswesen, Mitgliederverwaltung und Jahresabschlusserstellung – auszubauen und praktische Erfahrungen aus dem Besuch einer eingetragenen Genossenschaft, im Jahr 2016 die Fribo Mitarbeiter-Genossenschaft eG, sammeln.

Neben der regelmäßigen Präsentation der Schülergenossenschaften auf unserem Verbandstag konnten sich die Schülergenossenschaften darüber hinaus niedersachsenweit auf einer Messe, die wir gemeinsam mit dem Genossenschaftsverband e.V. im Freilichtmuseum am Kiekeberg ausgerichtet haben, austauschen. Begleitet wurde diese Messe von einem Wettbewerb zum Thema „Das Genossenschaftsprinzip“, dessen Preise von der R+V Versicherung AG ge-

stiftet wurden und bei dem sich unsere Schülergenossenschaften erfolgreich platzieren konnten.

Schließlich haben wir im Berichtsjahr gemeinsam mit dem Fachkoordinator des Niedersächsischen Kultusministeriums für nachhaltige Schülergenossenschaften wieder viele Termine bei Schulen wahrgenommen und sie bei der Gründung weiterer Schülergenossenschaften unterstützt.



© Thorsten Ritzmann

Unternehmen der GVWE-Dienstleistungsgruppe



© Fotolia contrastwerkstatt

Die Dienstleistungen unseres Verbandes richten sich an die annähernd 300 genossenschaftlichen Mitgliedsunternehmen. Darüber hinaus bieten wir seitens des Akademiehotel Rastede und der Genossen-

schaftsakademie Weser-Ems (GAW Rastede) auch für Privatpersonen und Unternehmen anderer Rechtsform interessante Dienstleistungen an.

Das Angebot der GAW Rastede erstreckt sich von kaufmännischer Grundqualifikation bis hin zur Führungskräftequalifizierung in der separaten Führungsakademie.

Auch die Berufsakademie für Bankwirtschaft (siehe Seite 24) zählt zur GVWE-Dienstleistungsgruppe, da auch sie Leistungen außerhalb des genossenschaftlichen Verbundes anbietet.

Ergänzt wird die GVWE-Dienstleistungsgruppe durch Tochterunternehmen und Unternehmen, mit denen wir seit vielen Jahren auf vertrauensvoller Basis erfolgreich zusammenarbeiten.

NWPG Treuhand GmbH – Wirtschaftsprüfungsgesellschaft –

Die NWPG Treuhand GmbH ist ein leistungsstarker Dienstleister für genossenschaftliche und andere mittelständische Unternehmen. Als leistungsstarke mittelständische Wirtschaftsprüfungsgesellschaft stellte die NWPG Treuhand GmbH auch im Geschäftsjahr 2016 die Anforderungen der weit überwiegend dem Mittelstand zugehörigen Mandanten in den Mittelpunkt ihrer Arbeit.

Tätigkeitsschwerpunkt ist die Erbringung von qualitativ hochwertigen Prüfungs- und Beratungsdienstleistungen für mittelständische Unternehmen verschiedener Rechtsformen und Branchen. Insbesondere werden gesetzliche und freiwillige Jahresabschlussprüfungen durchgeführt. Aber auch die sogenannte prüferische Durchsicht von Jahresabschlüssen gemäß dem Prüfungsstandard 900 des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. gehört zum breiten Dienstleistungsangebot der NWPG Treuhand GmbH. Darüber hinaus werden für eine Reihe von Mandanten Jahresabschlussstellungen vorgenommen.

Das Angebotsspektrum der NWPG Treuhand GmbH umfasst auch die Durchführung von Unternehmensbewertungen und speziellen Prüfungen, wie z. B. nach § 36 WpHG. Weitere Betätigungsfelder stellen die Finanzbuchhaltung und die umfassende Beratung von Mandanten in allen steuerrechtlichen Fra-



© Fotolia ipopba 971

gen einschließlich der Erstellung sämtlicher Steuererklärungen dar.

Die NWPG Treuhand GmbH betreut insbesondere mittelständische Unternehmen aus der Agrar- und Nahrungsmittelbranche, der Immobilienwirtschaft, dem Bereich der erneuerbaren Energien sowie der Finanzdienstleistungsbranche. Ein weiteres Tätigkeitsgebiet stellt die Prüfung und Beratung von kommunalen Betrieben dar.

Der Geschäftsführung gehören die Wirtschaftsprüfer/Steuerberater Johannes Freundlieb, Axel Schwenngels, Stefan Reinke und Stefan Grüterich an.

www.nwpg.de

Rechtsanwälte Röben Stutz Karafiat Forsthöfel & Partner PartGmbH

Bei der aus den Rechtsanwälten Jochen Röben, Jens Stutz, Katrin Karafiat, Sven Forsthöfel, Merle Riedel und Sönke Stender bestehenden Kanzlei handelt es sich um eine im allgemeinen Wirtschafts-, Insolvenz-, Banken- und Arbeitsrecht spezialisierte Kanzlei mit Sitz in Oldenburg. Rechtsanwalt Röben ist zugleich Fachanwalt für Bank- und Kapitalmarktrecht. Rechtsanwältin Riedel ist darüber hinaus Fachanwältin für Handels- und Gesellschaftsrecht.

In 2016 konnte sich die ursprüngliche Rechtsanwaltskanzlei Carspecken, Röben, Stutz und Karafiat nach dem altersbedingten Ausscheiden von Rechtsanwalt Rolf Carspecken um die Mitarbeiter Merle Riedel, Sven Forsthöfel und Sönke Stender personell verstärken, damit einhergehend wurde ein Rechtsformwechsel zu einer Partnergesellschaft mit beschränkter Berufshaftung vorgenommen. Aufgrund der konsequenten Ausrichtung auf Genossenschaften und andere vorwiegend mittelständische Unternehmen verfügen die Anwälte über praxisrelevantes Spezialwissen. Durch die Aufnahme des auf diesem Gebiet über jahrelange Erfahrung verfügenden Rechtsanwalts Forsthöfel kann sich die Kanzlei nunmehr vermehrt um das Forderungsmanagement kümmern. Zudem sind die Partner imstande, komplexe Sachverhalte zu erfassen, wirtschaftlich zu analysieren und problemorientierte, praxisgerechte Lösungsvorschläge zu erarbeiten und zu unterbreiten. Die Mandanten erhalten bei Mandatsaufnahme eine Einschätzung der Rechtslage. Chancen und Risiken eines



© Fotolia Ingo Bartussek

etwaigen Prozesses inklusive der Kostenrisiken werden mitgeteilt. Gegebenenfalls werden auch Alternativen zum Rechtsstreit dargestellt. Die Kanzlei hat zum weitest überwiegenden Anteil Stammmandanten, mit denen kontinuierlich über Jahre hinweg zusammengearbeitet wird, neue Mandanten sind selbstverständlich willkommen.

Zu den Tätigkeitsschwerpunkten der Kanzlei zählen: Beratung und Vertretung in Wirtschafts- und Zivilrecht mit Schwerpunkten im Bankrecht, Insolvenzrecht und Individualarbeitsrecht, Unterstützung der Mandanten im Vertragsrecht, Prüfung, Begleitung und Entwicklung von Vertragsgestaltung und Geschäftsbedingungen, Unterstützung und Vertretung bei gerichtlichen oder außergerichtlichen Streitigkeiten, Beratung beim Abschluss von Dienst- und Altersversorgungsverträgen, Übernahme von insolvenz- und vollstreckungsrechtlichen Maßnahmen einschließlich der Verwertung von Sicherheiten.

genoBIT GmbH

Die genoBIT GmbH ist als zertifizierter Microsoft-Partner auf die Beratung und die technische Projektumsetzung für Themen der Informationssicherheit und dem Datenschutz spezialisiert.

Steigende Regulatorik und die Digitalisierung erfordern aufgrund der Komplexität ein hohes Spezialwissen, dass häufig in Unternehmen nicht oder nur unzureichend vorgehalten wird. Die genoBIT GmbH mit ihren Standorten in Oldenburg und Lingen stellte sich dieser Herausforderung an insgesamt mehr als 1100 Projekttagen im Jahr 2016. Insgesamt 16 Spezialisten betreuen derzeit die zahlreichen Mandanten. Hierzu gehören sowohl Genossenschaftsbanken als auch Ländliche Genossenschaften, aber auch Dienstleistungsunternehmen, Handwerksbetriebe, Rechtsanwalts- und Steuerberatungskanzleien. Die Mandanten der genoBIT GmbH sind vorwiegend mittelständische Unternehmen in Norddeutschland.

Die Schwerpunkte der Beratung und der Betreuung liegen im Management der Informationssicherheit und des Datenschutzes. Des Weiteren bietet die genoBIT



© Fotolia MK-Photo

GmbH eine umfangreiche Unterstützung bei der IT-Organisation, bei dem Informations- und Prozessmanagement (IP-Suite) sowie im Projektmanagement (HOSTING) an. Datensicherungslösungen (Backup-as-a-Service), Projektmanagement, aber auch Beratungen zu „Server, Netzwerktechnik & Virtualisierung“ sowie zu Betriebssystemen runden das Portfolio dieses modernen und erfolgreichen Unternehmens ab.

Insbesondere die Themenstellungen Informations- und Prozessmanagement werden zukünftig eine zentrale Rolle bei der Bewältigung der Informationsflut und der Digitalisierung spielen. Die optimale Beratung und Unterstützung der Mandanten übernimmt dabei die im Jahr 2014 gegründete Beteiligungsgesellschaft IPS Software und Consulting GmbH (www.ips-sc.de).

GTG Treuhand Steuerberatungsgesellschaft mbH

Im 83. Jahr des Bestehens wurde die Genossenschafts-Treuhand-Gesellschaft m.b.H. zu einer Steuerberatungsgesellschaft umgewandelt. Die Gesellschaft firmiert daher künftig als GTG Treuhand Steuerberatungsgesellschaft mbH. Die Geschäftsführung haben Wirtschaftsprüfer/Steuerberater Johannes Freundlieb sowie die Steuerberater Volker Webering und Simon Moorkamp übernommen. Der Fokus liegt auf der steuerlichen Beratung mittelständischer Unternehmen und Privatpersonen. Das Leistungsspektrum für den Mittelstand umfasst – neben den klassischen Leistungen einer Steuerberatungsgesellschaft wie beispielsweise die Erstellung von Steuererklärungen und Jahresabschlüssen – auch die Steu-

erplanungs- und Gestaltungsberatung. Auch bei der Durchsetzung steuerlicher Interessen, beispielsweise im außergerichtlichen Rechtsbehelfsverfahren oder vor den Finanzgerichten, unterstützt das Team der GTG Treuhand Steuerberatungsgesellschaft mbH die Mandanten.

Die Gesellschaft übernimmt auch die Finanz-, Lohn- und Anlagenbuchhaltung mittelständischer Unternehmen. Die Erstellung von Gutachten zu steuerlichen Fragestellungen wird ebenfalls angeboten. Abgerundet wird das Leistungsportfolio der GTG Treuhand Steuerberatungsgesellschaft mbH für den unternehmerischen Bereich durch die Übernahme von Treuhandtätigkeiten oder auch bei den Themen rund um die Unternehmensnachfolge.

Auch für Privatpersonen ist die GTG Treuhand Steuerberatungsgesellschaft mbH der richtige Ansprechpartner, wenn es darum geht, die Einkommensteuererklärung anzufertigen, die Erbschaft oder Schenkung steuerlich zu optimieren oder auch den Gewinn einer Photovoltaikanlage zu ermitteln. Im Hinblick auf die steuerliche Beratung sowie die Durchführung von Rentabilitätsberechnungen beim Kauf oder Verkauf von Immobilien ist die GTG Treuhand Steuerberatungsgesellschaft mbH mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ebenfalls der kompetente Ansprechpartner.

www.gtg-steuerberatung.de



© Fotolia Wavebreakmedia/Micro

AKADEMIEHOTEL RASTEDE

2016 wurde die Erweiterung des Akademiehotels Rastede, die bereits 2014 mit dem Bau des separaten Tagungsgebäudes begonnen hatte, vorläufig abgeschlossen. Die Erweiterung beinhaltet die Vergrößerung des Gebäudes, die Veränderung des Hoteleingangsbereiches inklusive eigener Hotelrezeption sowie eine umfassende Modernisierung der Gastronomie. Der Bistro- und Restaurantbereich wurde im Zuge der Baumaßnahmen von 140 auf 180 Plätze vergrößert und neu und modern gestaltet. Hierdurch entstand eine attraktive Räumlichkeit für gewerbliche Veranstaltungen und private Feiern.

Das Akademiehotel Rastede ist inzwischen über die Grenzen des Weser-Ems-Gebietes für das professionelle Veranstalten von Tagungen und Workshops bekannt. Auch im Jahr 2016 war die Buchungslage dementsprechend wieder sehr gut. Dafür verantwortlich ist sicher der persönliche Service vor, während und nach der Veranstaltung sowie die Flexibilität in der Raumgestaltung und die gute technische Ausstattung.

Für den Ausklang einer gelungenen Veranstaltung wird ebenfalls gesorgt, ob ein Drei-Gänge-Menü an der festlich gedeckten Tafel oder ein Stehimbiss in lockerer Atmosphäre – der Küchenchef Stefan von Nethen und die Restaurantleitung Isabell Koopmann gehen gerne mit individuellen Angeboten auf die



© Tobias Trapp

Isabell Koopmann, Leiterin Restaurantservice und Veranstaltungen



© Tobias Trapp

Stefan von Nethen, Chefkoch

Wünsche der Gäste ein. Ein weiteres an Bedeutung zunehmendes Geschäftsfeld ist der Catering-Service mit einem umfassenden Angebot an kulinarischen Spezialitäten, die vom Privatkunden oder vom gewerblichen Kunden abgeholt oder auf Wunsch geliefert werden.

www.akademiehotel-rastede.de



Der **Deutsche Genossenschafts- und Raiffeisenverband e.V. (DGRV)** ist der Spitzenverband und der Prüfungsverband der deutschen Genossenschaftsorganisation. Die satzungsmäßige Aufgabe des DGRV besteht in der Förderung und Entwicklung des Genossenschaftswesens und des genossenschaftlichen Prüfungswesens.

Auf dieser Grundlage vertritt der DGRV die gemeinsamen Interessen der Genossenschaften in wirtschafts-, rechts- und steuerpolitischen Fragen bei den gesetzgebenden Instanzen in Berlin und Brüssel, bei privaten Standardsetzungsgremien im In- und Ausland sowie bei den berufsständischen Organisationen. Er ist Ansprechpartner für Fragen der Rechnungslegung und Prüfung und entwickelt in diesen Bereichen Konzepte und einheitliche Standards.

www.dgrv.de

Weitere Tätigkeitsschwerpunkte sind die Durchführung von Prüfungen und die Beratung sowie die Förderung der Verbandsmitglieder. In diesem Zusammenhang stehen auch die Wahrnehmung bildungspolitischer Belange und die Koordinierung der genossenschaftlichen Bildungsarbeit. Die Aus- und Fortbildung des Prüfernachwuchses und der Prüfungskräfte erfolgt in enger Abstimmung mit der Akademie Deutscher Genossenschaften e.V. (ADG).

Der DGRV unterhält Beziehungen zu genossenschaftlichen und anderen Organisationen und Institutionen im In- und Ausland und führt die genossenschaftliche Entwicklungs- und Beratungsarbeit im Ausland durch, soweit dies nicht Aufgabe der Bundesverbände ist.



Der **Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR)** vertritt bundesweit und international die Interessen der genossenschaftlichen FinanzGruppe. Er koordiniert und entwickelt innerhalb der Gruppe die gemeinsame Strategie, berät und unterstützt seine Mitglieder in rechtlichen, steuerlichen und betriebswirtschaftlichen Fragen. Des Weiteren informiert der BVR seine Mitglieder über aktuelle wirtschaftliche, politische und bankfachliche Entwicklungen.

Beim BVR sind die Sicherungseinrichtung der genossenschaftlichen FinanzGruppe – das älteste Bankensicherungs-system Deutschlands – sowie die BVR Institutssicherung GmbH angesiedelt.

Für die frühzeitige Vertretung der Interessen der Genossenschaftsbanken in der Europäischen Union unterhält der BVR eine politische Verbindungsstelle, die die Akti-

www.bvr.de

vitäten in Berlin und Brüssel koordiniert. Der BVR greift dazu die Anliegen der Mitgliedsbanken auf, formuliert Erwartungen an die Bundesregierung sowie die EU-Institutionen, vertritt die eigenen Standpunkte in Gremien und knüpft Allianzen mit Partnern auf europäischer und deutscher Ebene.

Als aktives Mitglied der Europäischen Vereinigung der Genossenschaftsbanken (EACB) setzt der BVR sich zudem für eine enge Zusammenarbeit der Kreditgenossenschaften auf europäischer Ebene und die Vertretung der gemeinsamen Interessen gegenüber den EU-Institutionen ein.

Der BVR vertritt zudem über das European Banking Industry Committee (EBIC) aktiv die Interessen der europäischen Kreditwirtschaft gegenüber den EU-Institutionen, begleitet Regulierungsinitiativen der EU-Kommission und die Normensetzung für den Finanzsektor.



Der **Deutsche Raiffeisenverband e.V. (DRV)** engagierte sich für die Interessen der genossenschaftlich organisierten Unternehmen der deutschen Agrar- und Ernährungswirtschaft.

Entlang der Wertschöpfungskette Lebensmittel erzielen die 2186 DRV-Mitgliedsunternehmen im Agrarhandel und in der Verarbeitung tierischer und pflanzlicher Erzeugnisse einen Jahresumsatz von rd. 58,8 Mrd. Euro. Landwirte, Gärtner und Winzer sind die Mitglieder und damit Eigentümer der Genossenschaften.

Als Wirtschaftsverband vertritt der DRV die Mitgliederinteressen auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene gegenüber Politik, Administration, Wirt-

www.raiffeisen.de

schaftspartnern und Öffentlichkeit. Ziel ist die praxisgerechte Gestaltung der wirtschafts- und agrarpolitischen Rahmenbedingungen.

Als spartenübergreifender Bundesverband bündelt und formuliert der DRV die Erwartungen und bringt sie in die Gesetzgebungsverfahren ein. Der DRV ist Berater und Dienstleister seiner Mitglieder in allen agrar-, wirtschafts- und umweltpolitischen sowie steuerrechtlichen Fragen. Mit Markt- und Wettbewerbsanalysen unterstützt der DRV seine Mitglieder bei der strategischen Ausrichtung auf die Anforderungen globalisierter Märkte. Der Verband informiert über aktuelle Gesetzesvorhaben, bewertet politische Entscheidungen und hat sich auch als Krisenmanager bewährt.

Die **DZ BANK Gruppe** erreichte im Geschäftsjahr 2016 ein Ergebnis vor Steuern von 2,2 Mrd. Euro. Das Resultat wird maßgeblich getragen von einer guten Entwicklung im Kundengeschäft. Zudem spiegelt es die gelungene Fusion mit der WGZ BANK AG wider. Die im Ergebnis enthaltenen fusionsbezogenen Effekte lagen per saldo bei 256 Mio. Euro.

Die DZ BANK AG erzielte ein Ergebnis vor Steuern von 702 Mio. Euro. Dieses gute Resultat fußt maßgeblich auf einer positiven operativen Entwicklung. Im Firmenkundengeschäft entwickelte sich das Kreditvolumen in einem anspruchsvollen Wettbewerbsumfeld weiter positiv und stieg auf 52,6 Mrd. Euro. Das gemeinsam mit den Genossenschaftsbanken be-

triebene Kreditgeschäft legte ebenfalls merklich zu und erreichte 9,2 Mrd. Euro. Im Kapitalmarktgeschäft mit Privatkunden wurde der Absatz auf 4,4 Mrd. Euro (2015: 4,3 Mrd. Euro) erhöht. Gemessen am ausstehenden Volumen stärkte die DZ BANK AG damit ihre Stellung als marktführender Emittent. Im Transaction Banking untermauerte die DZ BANK AG ihre starke Marktposition als Verwahrestelle und erhöhte die Assets under Depository auf 184 Mrd. Euro.

Die Bilanzsumme der DZ BANK Gruppe lag Ende 2016 bei 509 Mrd. Euro (Ende 2015: 408 Mrd. Euro).

www.dzbank.de



Der **Deutsche Genossenschafts-Verlag eG** (DG VERLAG) ist das Kompetenzzentrum für Lösungen, Services und Produkte des genossenschaftlichen Verbundes. Der DG VERLAG unterstützt mit seinen Lösungsangeboten den Markterfolg seiner Mitglieder und Kunden. Das Leistungsangebot ist darauf fokussiert, nachweisbar zur Erhöhung des Marktanteils sowie zur Senkung der Cost Income Ratio der genossenschaftlichen Banken beizutragen.

Als Karten-Kompetenz-Center der genossenschaftlichen FinanzGruppe stattet der DG VERLAG die Genossenschaftsbanken mit den Produkten der genossenschaftlichen Kartenfamilie aus und bietet Lösungen für sicheres Online-Banking an.

Für den Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. setzt der DG VERLAG die nationalen Werbekampagnen um und bietet darüber hinaus umfangreiche Dienstleistungen und Wer-

bemittelprogramme für die Vertriebsunterstützung der Genossenschaftsbanken an.

Spezialist ist der DG VERLAG für innovative Lösungskonzepte, wie Geno-FilialConcept® und GenoLogistik® sowie für die klassischen Verlagszeugnisse, wie Bankformulare, Fach- und Kundeninformationen, die den Mitgliedern und Kunden in digitaler und gedruckter Form zur Verfügung stehen. Das Leistungsportfolio wird durch das Angebot von Werbeartikeln, Bürobedarf sowie Büro- und Banktechnik abgerundet.

Im Geschäftsjahr 2016 erzielte das Unternehmen einen Gesamtumsatz vor Erlösschmälerungen von rund 172 Mio. Euro. Zum Jahresende 2016 wurden 443 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie 19 Auszubildende beschäftigt.

www.dgverlag.de



Die **Union Investment Gruppe** hat im vergangenen Jahr das verwaltete Vermögen auf einen neuen Höchststand ausgebaut. In einem herausfordernden Marktumfeld konnte die Fondsgesellschaft der Volksbanken Raiffeisenbanken ein Nettoneugeschäft von 23,2 Mrd. Euro erzielen. Das verwaltete Vermögen stieg im Jahresverlauf auf 292,3 Mrd. Euro.

Im Privatkundengeschäft konnte die Union Investment Gruppe mit 7,1 Mrd. Euro die zweithöchsten Nettomittelzuflüsse seit dem Jahr 2007 erzielen. Im Zentrum des Interesses standen weiterhin Multi-Asset-Lösungen, Offene Immobilienfonds und das rationale Fondssparen.

Bei den Multi-Asset-Lösungen waren mit Nettomittelzuflüssen von 3,1 Mrd. Euro vor allem die PrivatFonds gefragt. Die Zahl der Fondssparpläne wuchs im Jahresvergleich auf knapp 1,5 Millionen. Der Bestand erhöhte sich somit gegenüber 2015 um 26 Prozent.

Das institutionelle Geschäft verzeichnete einen Nettoabsatz von 16,1 Mrd. Euro. Die Assets under Management erreichten hier mit 168,6 Mrd. Euro einen Höchststand. Weiter an Bedeutung gewannen nachhaltige Anlagekonzepte. In diesem Bereich verwaltet Union Investment inzwischen ein Volumen von 25,3 Mrd. Euro.

Honoriert wurden die Leistungen von Union Investment auch mit zwei der bedeutendsten Auszeichnungen der Fondsbranche. Zum 15. Mal in Folge erhielt Union Investment die Höchstnote von fünf Sternen beim Fondskompass der Zeitschrift Capital.

Außerdem verlieh der Finanzen Verlag Union Investment zum dritten Mal in Folge den Goldenen Bullen als „Fondsgesellschaft des Jahres“.

www.union-investment.de





Gegen den Branchentrend hat die **R+V Versicherungsgruppe** 2016 ihre Prämieinnahmen im deutschen Erstversicherungsgeschäft gesteigert. Hier kletterten die Beiträge der R+V Gruppe um 3,4 Prozent auf 13,3 Mrd. Euro. Insgesamt verzeichnete die R+V Gruppe einen Zuwachs von 4,8 Prozent auf 15,8 Mrd. Euro.

Zum sechsten Mal in Folge haben die R+V Lebens- und Pensionsversicherer ihr Neugeschäft des Vorjahres übertroffen: Der Neubeitrag belief sich 2016 auf 4,3 Mrd. Euro (plus 2,4 Prozent).

Die gebuchten Beitragseinnahmen der Lebens- und Pensionsversicherer beliefen sich fürs Gesamtjahr 2016 auf 7,5 Mrd. Euro – das entsprach im rückläufigen Markt einem Zuwachs von 1,8 Prozent.

Als erfolgreich hat sich erneut das breite Produktspektrum erwiesen, das auch klassische Garan-

tieprodukte einschließt. Die relativ junge R+V Krankenversicherung AG übersprang 2016 erstmals die Beitragsmarke von 500 Mio. Euro. Sie wuchs um 8,4 Prozent auf 507 Mio. Euro, während die Branche nur einen leichten Zuwachs von 1,1 Prozent verzeichnete.

In der Schaden-/Unfallversicherung konnte die R+V Gruppe die Beitragseinnahmen 2016 um 5,3 Prozent auf 5,2 Mrd. Euro steigern. Sehr erfolgreich war wieder die Kraftfahrtversicherung, die mit plus 5,5 Prozent mehr als doppelt so stark wie der Markt wuchs. Die Beiträge erhöhten sich hier auf 2,3 Mrd. Euro. Auch im Bestand verzeichnete der drittgrößte deutsche Kfz-Versicherer einen Anstieg um 157 000 auf knapp 4,2 Millionen versicherte Fahrzeuge. Sehr gute Beitragszuwächse erzielte die R+V Gruppe ebenfalls im Firmenkunden- und im Privatkundengeschäft.

www.ruv.de



Die **Bausparkasse Schwäbisch Hall AG** blickt trotz schwieriger Rahmenbedingungen auf ein zufriedenstellendes Geschäftsjahr 2016 zurück. Vor allem die Auswirkung der EZB-Niedrigzinspolitik und die Einführung der Wohnimmobilienkredit-Richtlinie haben das Unternehmensergebnis bestimmt.

Dennoch hat die Bausparkasse Schwäbisch Hall AG die Position als führender Anbieter für Bausparen und Baufinanzierung bestätigt. Die Gesamtvertriebsleistung erreichte 44,5 Mrd. Euro, 13 Prozent weniger als im extrem starken Vorjahr.

Das Geschäftsfeld Bausparen ist mit 29,2 Mrd. Euro Neugeschäft fast wieder an die 30-Mrd.-Euro-Schwelle

www.schwaebisch-hall.de

herankommen. Dieses gute Ergebnis wurde auch dank der engen Zusammenarbeit mit den Genossenschaftsbanken erreicht.

Der Marktanteil liegt weiter bei gut 31 Prozent. Im Geschäftsfeld Baufinanzierung blieb die Bausparkasse Schwäbisch Hall AG mit einem Volumen von 12 Mrd. Euro nur knapp unter dem Rekordwert aus dem Vorjahr von 12,2 Mrd. Euro. Hinzukommen 6,3 Mrd. Euro an Baufinanzierungen mit Kombikrediten, die von Banken in die eigenen Bücher genommen wurden.

Die Auslandsbeteiligungen in Tschechien, der Slowakei, Ungarn und China haben ihre Marktführerschaft ebenfalls behauptet. Sie schlossen insgesamt 551 000 Bausparverträge über 9,8 Mrd. Euro ab.



Die **VR Leasing Gruppe** ist Expertin für einfache und schnelle Finanzierungslösungen für Firmen-, Gewerbe- und Geschäftskunden sowie Freiberufler. Im Fokus ihrer Aktivitäten steht der regional verwurzelte Mittelstand

in Deutschland, den die VR Leasing Gruppe mit einem breiten Portfolio aus Leasing, Miete, Mietkauf, Kredit, Factoring und Zentralregulierung bedient.

Um die Bedürfnisse der Genossenschaftsbanken bzw. deren Kunden bestmöglich zu erfüllen, hat sich die VR Leasing Gruppe in den vergangenen Jahren strategisch neu ausgerichtet. Dabei spielen digital gestützte Finanzierungslösungen eine wichtige Rolle. So erzielte der Online-Bereich in 2016 mit 10 Prozent auch die höchsten Zuwachsraten. Wenn-

www.vr-leasing.de

gleich das Ergebnis insgesamt hinter den Erwartungen blieb, hat sich die VR Leasing Gruppe in 2016 solide entwickelt. Die Provisionen an die Genossenschaftsbanken konnten weiter gesteigert werden (plus 18,6 Prozent). Der Ausstieg aus dem Auslandsgeschäft wurde nahezu abgeschlossen. Einmalige Sondereffekte aus dem Verkauf der ungarischen Tochtergesellschaft Lombard Lizing wirkten sich positiv auf das Ergebnis aus. Demgegenüber standen Rückstellungen, die für Maßnahmen zur Effizienzsteigerung in 2017 gebildet wurden. Das führt nach IFRS zu einem Ergebnis vor Steuern von 7,0 Mio. Euro.

Mit standardisierten und automatisierten Prozessen, einem subsidiären Ansatz sowie der kontinuierlichen Weiterentwicklung der digitalen Finanzierungsprodukte strebt die VR Leasing Gruppe ein nachhaltiges Wachstum an.

Die **Deutsche Genossenschafts-Hypothekbank Aktiengesellschaft (DG HYP)** hat ihre Geschäftsaktivitäten 2016 spürbar ausgebaut. Zum 31. Dezember 2016 hat die Bank ein Neugesäftsvolumen in der gewerblichen Immobilienfinanzierung von 7,4 Mrd. Euro (2015: 5,7 Mrd. Euro) erzielt. Der strategischen Ausrichtung entsprechend entfielen davon 7,1 Mrd. Euro auf den Kernmarkt Deutschland (2015: 5,6 Mrd. Euro).

Weiterhin konnte das Gemeinschaftskreditgeschäft mit Volksbanken und Raiffeisenbanken erneut ausgebaut werden und lag im Berichtsjahr bei 3,2 Mrd. Euro (2015: 2,8 Mrd. Euro). Die DG HYP arbeitet in dem Geschäftsfeld derzeit mit mehr als 400 Genossenschaftsbanken zusammen.

Als Resultat des guten Neugesäfts hat sich auch die Ertragsseite der DG HYP erfreulich entwickelt. Der Zinsüberschuss der DG HYP liegt 2016 mit 270,4 Mio. Euro über dem Vorjahreswert von 263,1 Mio. Euro. Das Provisionsergebnis wird insbesondere durch Dienstleistungsgebühren in der gewerblichen Immobilienfinanzierung generiert und liegt mit 41,3 Mio. Euro deutlich über dem Vorjahreswert von 29,4 Mio. Euro.



Der Verwaltungsaufwand hat sich mit 120,9 Mio. Euro im Berichtsjahr leicht erhöht (2015: 116,4 Mio. Euro), da die wachsenden regulatorischen Anforderungen nur durch Mitteleinsatz, darunter auch Neueinstellungen, zu bewältigen waren.

www.dghyp.de

Das Immobilienkreditgeschäft der **WL BANK AG Westfälische Landschaft Bodenkreditbank (WL BANK)** mit den Partnern in der genossenschaftlichen FinanzGruppe hat sich 2016 auf dem sehr hohen Niveau des Vorjahres gehalten.

Aus dem stabilen Niedrigzinsumfeld, den Anlagenotwendigkeiten der Marktteilnehmer und dem anhaltenden Wunsch der Kunden nach langfristigen Zinsbindungen von 15 bis 30 Jahren generierte die WL BANK erfolgreiche Wachstumszahlen und Renditen.

Die Integration des Baufinanzierungsgeschäfts in das Kernbankverfahren agree21 wurde erfolgreich ausgebaut und zur bundesweiten Akquise neuer Vermittlerbanken genutzt.

Die Neugesäftsplanung für 2016 konnte im Geschäft innerhalb der genossenschaftlichen Finanz-

Gruppe um rund 12 Prozent übertroffen werden, das Neugesäft erreichte 2,1 Mrd. Euro. Die Provisionsaufwendungen verzeichnen aufgrund des vermittelten Neugesäfts und erhöhter Darlehensvaluierungen einen weiteren Anstieg, sodass sich der Provisionsüberschuss gegenüber dem Vorjahr überplanmäßig auf -52,7 Mio. Euro (2015: -45,9 Mio. Euro) erhöhte.



Das gesamte Neuzusagevolumen im Immobilienkreditgeschäft inklusive der Geschäftsfelder Institutionelle Wohnungswirtschaft und Fonds/Investoren stieg auf knapp 4,2 Mrd. Euro. Das Neugesäft mit dem Öffentlichen Kunden hat sich 2016 planmäßig entwickelt und lag mit einem Volumen von knapp 1 Mrd. Euro etwa auf Vorjahresniveau. Die Bilanzsumme betrug zum Stichtag 37,6 Mrd. Euro.

www.wlbank.de

Die **Münchener Hypothekbank eG (MünchenerHyp)** blieb im Geschäftsjahr 2016 auf Wachstumskurs. Im Hypothekenneugesäft erzielte sie mit 4,93 Mrd. Euro erneut ein Rekordergebnis. Wichtigster Partner des Immobilienfinanzierers waren unverändert die Banken der genossenschaftlichen FinanzGruppe. In der privaten Wohnimmobilienfinanzierung entfiel auf die genossenschaftlichen Partnerbanken ein Zusagevolumen von 2,45 Mrd. Euro (plus 2,4 Prozent) In der gewerblichen Immobilienfinanzierung konnte die Bank trotz eines deutlich härteren Wettbewerbs das Neugesäft mit 1,66 Mrd. Euro leicht ausweiten.

Als führender Emittent von Hypothekendarlehen hat sich die MünchenerHyp wieder zu guten Konditionen refinanzieren können und wurde für eine ihre Emissionen erneut ausgezeichnet. Mit Blick auf kommende regulatorische Anforderungen hat die MünchenerHyp ihre bereits sehr solide Eigenkapitalaus-

stattung weiter gestärkt. Somit weist die Bank zum 31.12.2016 eine harte Kernkapitalquote von 22,9 Prozent (2015: 17,3 Prozent) aus. Die Bilanzsumme erhöhte sich aufgrund des guten Neugesäfts um 0,4 Mrd. Euro auf 38,5 Mrd. Euro zum 31.12.2016. Der Bestand an Hypothekendarlehen wuchs um 2,1 Mrd. Euro auf 27,8 Mrd. Euro. Der Zinsüberschuss stieg um 5,4 Prozent auf 233,4 Mio. Euro. Die Risikosituation im Kreditgeschäft war unverändert stabil und die Zuführungen zur Risikovorsorge blieben erneut moderat.



MünchenerHyp

Die MünchenerHyp will auch im laufenden Geschäftsjahr nachhaltig wachsen und ihre Marktposition sowohl in der Wohnimmobilien- als auch in der gewerblichen Immobilienfinanzierung ausbauen.

www.mhb.de



Die **TeamBank AG**, mit der Produktfamilie easyCredit der Experte für Liquiditätsmanagement in der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken, ist im vergangenen Geschäftsjahr nachhaltig profitabel gewachsen. Der Ratenkreditbestand lag zum 31. Dezember 2016 bei 7,03 Mrd. Euro (plus 4,8 Prozent gegenüber Vorjahr). Die Zahl der Kunden stieg im Vorjahresvergleich um 2,6 Prozent auf 638.000.

Mit insgesamt 93 neuen bzw. reaktivierten Partnerbanken hat die TeamBank die Zusammenarbeit mit den Volksbanken Raiffeisenbanken deutlich intensiviert. Mittlerweile ist das Kernprodukt easyCredit bei 85 Prozent aller deutschen Genossenschaftsbanken

www.easycredit.de

erhältlich (plus 3 Prozentpunkte gegenüber 2015). Durch den Ausbau und die Vernetzung aller Kundenzugangswege in einem digitalen Ökosystem wird die Präsenz der genossenschaftlichen FinanzGruppe in einem dynamischen Marktumfeld weiter gestärkt und ausgebaut. Ein wichtiges Element davon ist das medienbruchfreie Bezahlverfahren ratenkauf by easyCredit, das im Jahr 2016 erfolgreich am Markt positioniert wurde. Die Nürnberger Experten für Liquiditätsmanagement bieten damit als einziger Anbieter sowohl im E-Commerce als auch am PoS eine einheitlich gestaltete und einfache Teilzahlungslösung. Darüber hinaus hat die TeamBank im vergangenen Jahr als einer der ersten Anbieter für das Produkt easyCredit einen vollständig digitalen und medienbruchfreien Vertragsabschluss eingeführt.



Norddeutsche Genossenschaftliche Beteiligungs-Aktiengesellschaft

Die **Norddeutsche Genossenschaftliche Beteiligungs-AG** (NGB) bündelt für ihre Aktionäre – das sind im Wesentlichen die Volksbanken und Raiffeisen-

banken der acht norddeutschen Bundesländer – Kapital und die damit

verbundenen Interessen. Die NGB hält Beteiligungen an genossenschaftlichen Verbundunternehmen, primär an der DZ BANK AG eine Beteiligung von 15,1 Prozent (Stand: 01.01.2017).

Die Gremienmitglieder der NGB nehmen Mandate in den Aufsichtsräten der DZ BANK AG, der R+V Versicherung AG, der DZ PRIVATBANK S.A., der Bausparkasse Schwäbisch Hall AG, der Union Asset Management Holding AG, der TeamBank AG und anderen Unternehmen des genossenschaftlichen Verbundes wahr. Zur Jahresmitte 2015 hatte die NGB ihre Beteiligungsstruktur neu ausgerichtet. Die Aktien an der R+V Versiche-

rung AG, der DZ PRIVATBANK S.A., der Bausparkasse Schwäbisch Hall AG und der Union Asset Management Holding AG wurden bis auf jeweils 100 Stück verkauft. Mit diesen Beständen sowie den 50 Aktien an der TeamBank AG erhält sich die NGB die aktienrechtlichen Mitwirkungsrechte in diesen Unternehmen.

Im Jahr 2016 erfolgte der Zusammenschluss auf der Ebene der Zentralbanken. Im Zuge der Fusion trat eine Verwässerung der Beteiligungsquote der NGB an der DZ BANK AG ein. Durch geeignete Gegenmaßnahmen wurde die wichtige 15-Prozent-Schwelle nicht unterschritten.

Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft beträgt nahe 100 Prozent. Die Bilanzsumme liegt bei 1.323 Mio. Euro (Vorjahr: 1.320 Mio. Euro). Die anderen Gewinnrücklagen wuchsen um 1,5 Mio. Euro. Es ergab sich ein Bilanzgewinn von 39,9 Mio. Euro. Als Dividende wurden 1,70 Euro (6,54 Prozent) je Stückaktie ausgeschüttet.



Die **AGRAVIS Raiffeisen AG** (AGRAVIS) hat 2016 – vorwiegend preisbedingt und durch die Abgabe von drei Gesellschaften an die Beteiligungsgesellschaft Ceravis AG – konsolidierten Umsatz verloren, aber keinesfalls an Beständigkeit, Effizienz und Schlagkraft.

So kräftezehrend die Herausforderungen auch im Geschäftsjahr 2016 waren: Die AGRAVIS bewies erneut, dass sie gerade in schwierigen Zeiten in der Lage ist, unternehmerische und strategische Akzente zu setzen – durch beachtliche Investitionen in die regionalen Standorte, durch erfolgreiche Kooperationen, gute Akquisitionen, kluge Allianzen und den zielgerichteten Ausbau der Internationalisierung.

Insgesamt konnte die AGRAVIS-Gruppe 2016 rund 6,2 Mrd. Euro umsetzen – dies sind rund 11 Prozent weniger als in 2015. Das Ergebnis vor Steuern liegt

www.agravis.de

bei 41,6 Mio. Euro – ebenfalls rund 8 Prozent unter dem Vorjahreswert. Beachtlich gestiegen sind hingegen das Eigenkapital mit 567 Mio. Euro (plus 10 Prozent) und die Eigenkapitalquote auf 31,3 Prozent. In der Gesamtbetrachtung des Geschäftsjahres ist die AGRAVIS unter den beschriebenen Umständen mit dem Erreichten zufrieden.

In 2017 will sich das Unternehmen noch stärker als bisher auf die Kundenorientierung ausrichten und im genossenschaftlichen Verbund wachsen – auch außerhalb ihres Kernarbeitsgebietes. Die geschäftlichen Aktivitäten der AGRAVIS in Süddeutschland unterstreichen dies.

Außerdem will das Agrarhandels- und Dienstleistungsunternehmen die Nachhaltigkeit zu einem integralen Bestandteil seines Geschäftsmodells machen sowie die Potenziale der Digitalisierung systematisch mit Innovationskraft und Innovationsstärke ausschöpfen.

Organe und Gremien unseres Verbandes

Die Geschäftstätigkeiten unseres Verbandes werden geprägt von einer intensiven Gremienarbeit, in die Vertreter unserer Mitgliedsunternehmen eingebunden sind.

Die oberste Entscheidungsinstanz in allen Angelegenheiten liegt bei unseren Mitgliedsunternehmen auf dem jährlich stattfindenden **Verbandstag**.

In dem **Verbandsrat** sind die Bezirksvertreter der Mitgliedsunternehmen und der genossenschaftlichen Zentralunternehmen vertreten (Seite 42 f.) Der Verbandsrat berät über alle Angelegenheiten des Verbandes, die die Förderung der Mitglieder und die Förderung der Gesamtinteressen des Genossenschaftswesens betreffen. Der Vorsitzende des Verbandsrates ist Ralph Zollenkopf.

Dem **Präsidium**, das gemeinsam mit dem Verbandsvorstand wesentliche Angelegenheiten und Fragestellungen berät und den Verbandsvorstand überwacht, gehören an:

- > **Ralph Zollenkopf**
Vorstandsvorsitzender der Raiffeisen-Volksbank Varel-Nordenham eG, Varel
- > **Johann Kramer**
Vorstandsvorsitzender der Raiffeisen-Volksbank eG, Aurich
- > **Heiko Plump**
Geschäftsführer der Raiffeisen-Warengenossenschaft Butjadingen-Seeefeld eG, Stadland-Seeefeld

Der **Verbandsvorstand** ist der gesetzliche Vertreter des Verbandes. Zu seinen Aufgaben zählen die Führung der laufenden Verbandsgeschäfte und die Wahrung aller Belange des Genossenschaftswesens. Verbandsvorstände sind Johannes Freundlieb und Axel Schwengels als Nachfolger von Georg Litmathe seit dem 1. Februar 2017.

Unsere Verbandsarbeit wird von den vier **Fachausschüssen** Genossenschaftsbanken, Warengenossenschaften, Viehvermarktungs-genossenschaften und Bildungswesen sowie von drei **Fachräten** im Bankenbereich unterstützt, die mit Vertretern der Mitgliedsunternehmen besetzt sind.

Durch die intensive Arbeit der Fachausschüsse und Fachräte wird eine weitere Effizienzsteigerung bei der Erarbeitung und Umsetzung von Projekten und Maßnahmen im Interesse der Mitgliedsunternehmen erreicht. Bei der Zusammensetzung dieser Organe wird besonders darauf geachtet, dass Vertreter unterschiedlicher Genossenschaftsgrößen vertreten sind. Dies stellt einen regen Interessenaustausch in den Beratungen der Fachgremien sicher. Aktualität und Bedeutung der allgemeinen und fachlichen Themen bestimmen den Umfang und die Häufigkeit der einberufenen Sitzungen und die damit verbundenen Beratungen. Betreut werden die Gremien von den jeweils zuständigen Abteilungsleitern unseres Verbandes.



© Thorsten Ritzmann

Auf dem Verbandstag im September 2016: die Präsidiumsmitglieder Johann Kramer (v. r.) und Heiko Plump, der damalige Verbandsdirektor Georg Litmathe, Ministerpräsident Stephan Weil, der Vorsitzende des Rechnungsausschusses, Klaus Krömer, der Verbandsratsvorsitzende Ralph Zollenkopf und Verbandsdirektor Johannes Freundlieb. Heinz Joachim Schmitz (l.) war der damalige stellvertretende Verbandsratsvorsitzende: Er ist am 11. Februar 2017 im Alter von 55 Jahren verstorben. Sein Tod erschütterte uns und ging uns allen sehr nahe.

(Stand: Mai 2017)

Mitglieder des Verbandsrates

WAHLBEZIRK 1:

Stadt und
Landkreis
Osnabrück

Bezirksvertreter

Hans-Josef Avermann
Vorstandsmitglied
Raiffeisen-Warengenossenschaft
Osnabrücker Land (RWO) eG, Melle

Reinhard Lewandowski
Vorstandsmitglied
Volksbank Osnabrücker Nordland eG,
Fürstenau

Ersatzvertreter

Günter Lonnemann
Geschäftsführer
Raiffeisenagrar, Zweigbetrieb der
VR-Bank eG im Altkreis Bersenbrück, Ankum

Wolfgang Beckstedde
Vorstandsmitglied
Volksbank GMHütte-Hagen-Bissendorf eG (GHB),
Georgsmarienhütte

WAHLBEZIRK 2:

Landkreise
Grafschaft
Bentheim und
Emsland

Bezirksvertreter

Berend-Hindrik Gortmann
Vorstandsmitglied
Volksbank Niedergrafschaft eG, Uelsen

Jan-Gerd Hoegen
Vorstandsmitglied
Raiffeisen Obergrafschaft eG,
Bad Bentheim

Klaus Krömer
Vorstandsmitglied
Emsländische Volksbank eG,
Meppen

Franz Meyer
Vorstandsvorsitzender
Südemsländische Viehvermarktung Freren eG,
Freren

Ersatzvertreter

Berthold Scholte-Meyerink
Vorstandsmitglied
Volksbank Niedergrafschaft eG, Uelsen

Paul Graé
Vorstandsmitglied
Raiffeisen-Warengenossenschaft Emsland-Süd eG,
Lünne

Andreas Knief
Vorstandsmitglied
Volksbank Haselünne eG,
Haselünne

WAHLBEZIRK 3:

Landkreise
Cloppenburg
und Vechta

Bezirksvertreter

Benno Fangmann
Vorstandsmitglied
VR BANK Dinklage-Steinfeld eG,
Dinklage

Christoph Reents
Vorstandsmitglied
GS agri eG,
Schneiderkrug

Jürgen Fuhler
Vorstandsmitglied
Volksbank Cloppenburg eG, Cloppenburg

Ersatzvertreter

Walter Tönnies
Vorstandsmitglied
Volksbank Visbek eG,
Visbek

Clemens Hölscher
Vorstandsvorsitzender
Erzeugergemeinschaft für Qualitätsvieh
im Oldenburger Münsterland eG, Bakum

Johannes Wilke
Vorstandsmitglied
Spar- und Darlehnskasse eG, Friesoythe

Bezirksvertreter	Ersatzvertreter
Heiko Plump Geschäftsführer Raiffeisen-Warengenossenschaft Butjadingen-Seefeld eG, Stadland-Seefeld	Hugo Lohmann Vorstandsmitglied Raiffeisen-Warengenossenschaft Hunte-Weser eG, Ganderkesee
Hermann Mammen Vorstandsmitglied Raiffeisen-Warengenossenschaft Ammerland-OstFriesland eG, Wiefelstede	Dr. Ingo Böning Vorstandsmitglied Raiffeisen-Warengenossenschaft Wesermarsch eG, Ovelgönne
Martin Verseemann Vorstandsvorsitzender Volksbank eG Delmenhorst Schierbrok, Delmenhorst	Peter Bahlmann Vorstandsmitglied VR Bank Oldenburg Land West eG, Hatten
Ralph Zollenkopf Vorstandsvorsitzender Raiffeisen-Volksbank Varel-Nordenham eG, Varel	Peter Beck Vorstandsmitglied Raiffeisenbank Butjadingen-Abbehausen eG, Butjadingen

WAHLBEZIRK 4:

Landkreise
Ammerland,
Friesland,
Oldenburg,
Wesermarsch
und Städte
Delmenhorst,
Oldenburg,
Wilhelmshaven

Bezirksvertreter	Ersatzvertreter
Ralf Everts Vorstandsmitglied Raiffeisen-Volksbank Fresena eG, Norden	
Heiko Wasserthal Vorstandsmitglied Raiffeisenbank Wiesedermeer-Wiesede- Marcardsmoor eG, Friedeburg	
Johann Kramer Vorstandsvorsitzender Raiffeisen-Volksbank eG, Aurich	Gero Hirsch Vorstandsmitglied Raiffeisenbank Wiesedermeer-Wiesede- Marcardsmoor eG, Friedeburg

WAHLBEZIRK 5:

Landkreise
Aurich, Leer,
Wittmund und
Stadt Emden

Bezirksvertreter	Ersatzvertreter
Norbert Hackmann Vorstandsvorsitzender Volksbank Oyten eG, Oyten	Manuel Ropers Vorstandsmitglied Spar- und Kreditbank eG, Hammah

WAHLBEZIRK 6:

Alle Verbands-
mitglieder, die
nicht zu den
Wahlbezirken
1 bis 5 gehören

Vertreter der genossenschaftlichen Zentralunternehmen und kooptierte Mitglieder

Hans-Georg Bruns stv. Vorstandsmitglied	AGRAVIS Raiffeisen AG, Münster/Hannover
Dr. Christian Brauckmann Vorstandsmitglied	DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main
Heinz Korte Aufsichtsratsvorsitzender	DMK Deutsches Milchkontor GmbH, Zeven
Dr. Simon Habben Geschäftsführer	Energiegenossenschaft für Wittmund eG, Wittmund
Ralf Hinrichs Geschäftsführer	Molkerei Ammerland eG, Wiefelstede

(Stand: Mai 2017)

Mitglieder der Fachausschüsse und Fachräte

Fachausschuss Genossenschaftsbanken

Jürgen Kikker, Vorsitzender
Vorstandsmitglied
Vereinigte Volksbank eG, Hude;
Vorsitzender des GVWE-Fachrates
Steuerung/Personal

André Kasten
Vorstandsmitglied
Raiffeisen-Volksbank eG, Aurich;
stv. Vorsitzender des GVWE-Fachrates
IT/Zahlungsverkehr

Klaus Krömer, stv. Vorsitzender
Vorstandsmitglied
Emsländische Volksbank eG, Meppen;
Vorstandsmitglied der NGB-Holding

Lambert Meyer
Vorstandsmitglied
Volksbank Jever eG, Jever;
Mitglied im BVR-Verbandsrat/
Vorstandsvorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der
Volksbanken und Raiffeisenbanken in Weser-Ems

Georg Alder
Vorstandsmitglied
Ostfriesische Volksbank eG, Leer;
kooptiertes Mitglied

Matthias Osterhues
Vorstandsmitglied
Volksbank Oldenburg eG, Oldenburg;
stv. Vorsitzender des GVWE-Fachrates
Steuerung/Personal

Mario Baumert
Vorstandsmitglied
Raiffeisen-Volksbank eG, Aurich;
BVR-Fachrat Recht

Frank Ostertag
Vorstandsmitglied
Volksbank Wildeshäuser Geest eG, Wildeshausen;
Vorsitzender des GVWE-Fachrates Markt/Produkte

Heiko Frohnwieser
Vorstandsmitglied
Raiffeisenbank Oldenburg eG, Oldenburg;
Vorsitzender des GVWE-Fachrates
IT/Zahlungsverkehr

Frank Thiel
Vorstandsmitglied
Emsländische Volksbank eG, Meppen;
stv. Vorstandsvorsitzender der Arbeitsgemeinschaft
der Volksbanken und Raiffeisenbanken in Weser-Ems

Jürgen Fuhler
Vorstandsmitglied
Volksbank Cloppenburg eG, Cloppenburg;
stv. Vorsitzender des GVWE-Fachrates
Markt/Produkte

Dr. Christian Brauckmann
Vorstandsmitglied
DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank,
Frankfurt am Main

Norbert Hauptvogel
Vorstandsmitglied
Volksbank Cloppenburg eG, Cloppenburg;
stv. Mitglied im BVR-Verbandsrat

Fachrat IT/Zahlungsverkehr	Fachrat Markt/Produkte
Heiko Frohnwieser, Vorsitzender Vorstandsmitglied Raiffeisenbank Oldenburg eG, Oldenburg	Frank Ostertag, Vorsitzender Vorstandsmitglied Volksbank Wildeshauser Geest eG, Wildeshausen
André Kasten, stv. Vorsitzender Vorstandsmitglied Raiffeisen-Volksbank eG, Uplengen	Jürgen Fuhler, stv. Vorsitzender Vorstandsmitglied Volksbank Cloppenburg eG, Cloppenburg
Wolfgang Beckstedde Vorstandsmitglied Volksbank GMHütte-Hagen-Bissendorf eG (GHB), Georgsmarienhütte	Ralf Everts Vorstandsmitglied Raiffeisen-Volksbank Fresena eG, Norden
Egon Bregen Vorstandsmitglied Volksbank Emstek eG, Emstek	Edwin König Vorstandsmitglied Hümmlinger Volksbank eG, Werlte
Ralf Everts Vorstandsmitglied Raiffeisen-Volksbank Fresena eG, Norden	Peter Kuhlmann-Warning Vorstandsmitglied Volksbank Dammer Berge eG, Damme
Wilfried Freerks Vorstandsmitglied Volksbank Emstal eG, Lathen	Harald Lott Vorstandsmitglied Volksbank eG Westrhauderfehn, Rhauderfehn
Jürgen Poppe Vorstandsmitglied Volksbank Wildeshauser Geest eG, Wildeshausen	Reinhard Nannemann Vorstandsmitglied Volksbank Oldenburg eG, Oldenburg
Carsten Schmees Vorstandsmitglied Volksbank Lingen eG, Lingen	Herbert Niemann Vorstandsmitglied Volksbank Osnabrücker Nordland eG, Fürstenau
Siegbert Tegenkamp Vorstandsmitglied Volksbank Lohne-Mühlen eG, Lohne	Jürgen Timmermann Vorstandsmitglied Grafschafter Volksbank eG, Nordhorn

ORGANE UND GREMIEN

(Stand: Mai 2017)

Fachrat Steuerung/Personal	Fachausschuss Bildungswesen
Jürgen Kikker, Vorsitzender Vorstandsmitglied Vereinigte Volksbank eG, Hude	Frank Ostertag, Vorsitzender Vorstandsmitglied Volksbank Wildeshäuser Geest eG, Wildeshäusen
Matthias Osterhues, stv. Vorsitzender Vorstandsmitglied Volksbank Oldenburg eG, Oldenburg	Ansgar Böker, stv. Vorsitzender Geschäftsführer Raiffeisenagrar, Zweigbetrieb der VR-Bank eG im Altkreis Bersenbrück, Anklam
Bernd Eschen Vorstandsmitglied Raiffeisen-Volksbank Fresena eG, Norden	Bernd Andrees Vorstandsmitglied Raiffeisenbank Strücklingen-Idafehn eG, Idafehn
Thomas gr. Klönne Vorstandsmitglied Volksbank Dammer Berge eG, Damme	Manfred Brüggemann Geschäftsführer Raiffeisen-Warengenossenschaft Wardenburg eG, Wardenburg
Ahlfried Hamel Vorstandsmitglied Volksbank eG Westrhaderfehne, Rhaderfehne	Nikolaus Hüls Vorstandsmitglied Spar- und Darlehnskasse eG, Friesoythe
Udo Herz Vorstandsmitglied Volksbank Osnabrück eG, Osnabrück	Dr. Martin Kühling Vorstandsmitglied Volksbank Vechta eG, Vechta
Raimund Kempkes Vorstandsmitglied Volksbank Süd-Emsland eG, Spelle	Wilhelm Santen Geschäftsführer RHG Raiffeisen Handels-Gesellschaft mbH, Bad Zwischenahn
Ludger Ostermann Vorstandsmitglied Raiffeisenbank Garrel eG, Garrel	Berthold Scholte-Meyerink Vorstandsmitglied Volksbank Niedergrafschaft eG, Uelsen
Berthold Scholte-Meyerink Vorstandsmitglied Volksbank Niedergrafschaft eG, Uelsen	

Fachausschuss Waren-genossenschaften	Fachausschuss Viehvermarktungs-genossenschaften
Theo Averbeck, Vorsitzender Geschäftsführer Bäuerliche Bezugs- und Absatzgenossenschaft Vechta-Langförden eG, Vechta-Calveslage	Heinrich Krieger, Vorsitzender Geschäftsführer Erzeugergemeinschaft für Qualitätsvieh, im Oldenburger Münsterland eG, Bakum
Günter Lonnemann, stv. Vorsitzender Geschäftsführer Raiffeisenagrar, Zweigbetrieb der VR-Bank eG im Altkreis Bersenbrück, Ankum	Karsten Klockers, stv. Vorsitzender Vorstandsmitglied Viehvermarktung Uelsen eG, Uelsen
Hans-Josef Avermann Vorstandsmitglied Raiffeisen-Waren-genossenschaft Osnabrücker Land (RWO) eG, Melle	Andreas Behne Geschäftsführendes Vorstandsmitglied Viehvermarktung Lönningen und Umgebung eG, Lönningen
Dr. Ingo Böning Vorstandsmitglied Raiffeisen-Waren-genossenschaft Wesermarsch eG, Ovelgönne	Ferdinand Dahm Geschäftsführer Südemsländische Viehvermarktung Freren eG, Freren
Hans-Georg Bruns stv. Vorstandsmitglied AGRAVIS Raiffeisen AG, Münster/Hannover	Rudolf Festag Geschäftsführer Erzeugergemeinschaft für Qualitätsferkel im Raum Osnabrück und Erzeugergemeinschaft für Schlachtvieh im Raum Osnabrück eG, Georgsmarienhütte
Jürgen Hindriks Geschäftsführer Raiffeisen-Waren-genossenschaft Veldhausen eG, Neuenhaus	Rolf Klätte Geschäftsführer Raiffeisen-Viehverwertung Großenkneten eG, Großenkneten
Hugo Lohmann Vorstandsmitglied Raiffeisen-Waren-genossenschaft Hunte-Weser eG, Ganderkesee	Dr. Cord-Hinnerk Thies Vorstandsmitglied Verein Ostfriesischer Stammviehzüchter, Ostfriesische Viehverwertung, Zucht- und Absatzgenossenschaft eG, Leer
Bernhard Mährlein Geschäftsführer Raiffeisen Bezugs- und Absatzgenossenschaft Badbergen-Dinklage eG, Dinklage	Bernd Terhalle Geschäftsführer Erzeugergemeinschaft für Qualitätsvieh Hümmeling eG, Lorup
Hermann Mammen Vorstandsmitglied Raiffeisen-Waren-genossenschaft Ammerland-OstFriesland eG, Wiefelstede	Josef Wigger Geschäftsführer Raiffeisen Viehzentrale eG, Ganderkesee
Hermann Schartmann Geschäftsführer Raiffeisen-Waren-genossenschaft Emsland-Süd eG, Lüne	
Heiko Wasserthal Vorstandsmitglied Raiffeisenbank Wiesedermeer-Wiesede-Marcardsmoor eG, Friedeburg	
Dieter Wessels Vorstandsmitglied Raiffeisenbank Emsland-Mitte eG, Klein Berßen	



Genossenschaftsverband Weser-Ems e.V.

Prüfen. Beraten. Bilden. Interessen vertreten.

Telefon: 0441 21003-0

Telefax: 0441 15786

E-Mail: info@gwweser-ems.de

Internet: www.gwweser-ems.de